

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 49

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Dezember 1950

## Wohnkultur

Die nächste Zeit wird an viele junge Menschen die Frage stellen, wie sie sich ihr Heim, ihre Wohnung zweckentsprechend einrichten sollen. Trotz des viel zu langsamen Baues von Wohnhäusern wird doch laufend eine größere Zahl von Wohnungen bezogen, werden Siedlungshäuser fertiggestellt und gleichzeitig damit muß daran gedacht werden, die neu zu beziehenden Häuser und Wohnungen „wohlich“ einzurichten. Es ist dies ein Problem, das schon in früheren Zeiten, vor den beiden Weltkriegen eifrig erörtert wurde, das aber nie in die Tiefe ging. Nur besonders gut situierte Leute befaßten sich eingehender damit und es spielte hiebei die künstlerische Auffassung eine besondere Rolle. Man wollte vor allem „schön“ eingerichtet sein. Man machte sich aber auch schon über das sogenannte „schöne Zimmer“ oder den „Salon“ mit Makartbuketts und sonstigen Staublängern lustig. So richtig mit der Wohnkultur befaßte man sich bei uns aber erst nach den beiden Weltkriegen, wo es notwendig wurde, auf kleinstem Raum das zweckentsprechendste zu erreichen. Man erkannte den Unsinn der vergangenen Zeit, in welcher nur ein Raum und meist der kleinste wirklich bewohnt wurde, während sogenannte „schöne Zimmer“ und der „Salon“ nur für die Gäste vorhanden waren. Besonders die Frauen hatten unter dieser unsinnigen Art der Wohnraumgestaltung zu leiden. Der Raumangel zwingt unsere jetzige Zeit, mit dem Wohnraum sparsam umzugehen, aber gleichzeitig verlangt die neue Zeit, daß wir besser und gesünder wohnen. Es handelt sich bei der Ausstattung der Wohnung nicht nur um die Möbel, sondern auch noch um viele andere, zum Teil durch die Persönlichkeit und die individuellen Bedürfnisse bestimmte Kleinigkeiten. Wie zieren frische Blumen eine Wohnung und um wie viel anheimelnder ist ein geschmackvoll gedeckter Tisch! In Wien ist jetzt eine Ausstellung, betitelt „Die Frau und ihre Wohnung“ eröffnet worden, in welcher manches zu sehen ist, was zum Kapitel Wohnkultur in enger Beziehung steht. Es ist dort zu beobachten, wie die moderne Technik auch in der einfachen Wohnung ihren Platz eingenommen hat und daß die Frauen in der neuen Wohnung, wenn sie auch klein ist, ein helleres und schöneres Leben haben können. Es werden jetzt schöne, moderne und billige Möbel erzeugt. Der Wiener Bürgermeister Dr. Körner hielt bei der Eröffnung dieser Ausstellung eine Rede, die in vieler Beziehung sehr beachtenswert ist. Er betonte, daß die Wohnkultur nicht mit den Neubauten gleichen Schritt gehalten hat. Die Leute sind in die neuen, kleinen Wohnungen, die luftig und licht sind, mit den alten, großen Möbeln eingezogen, die dorthin nicht passen. Sie schimpften über die kleinen Wohnungen und dachten nicht, daß man die Möbel in ihrer alten Form nicht in die neuen Räume verpflanzen konnte. Sie wollen ein Zimmer mit einer Spiegelschleife, Paradebetten und großen Kästen, aber sie leben eigentlich nur in der Küche! Wenn jemand unerwartet kommt, muß er sich auf die Kohlenkiste setzen. Wehe, wenn der Mann oder die Kinder die „gute Stube“ betreten, sie könnten die schönen Möbel zerkratzen! Die Wohnung ist dazu da, daß die Menschen darin leben und sich wohlfühlen. In den heutigen Wohnungen ist aber der Mensch und vor allem die Frau der Sklave der Wohnung. Man redet von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Ist denn die Frau frei? Wir müßten die Männer dazu verurteilen, eine Woche lang zu kochen und den Haushalt zu führen, dann würden sie die Arbeit der Frau verstehen und zu denken anfangen, wie man die Hausarbeit erleichtern könnte. Der Bürgermeister von Wien hat in seiner Rede ausgesprochen, was so viele täglich empfinden und doch nicht ändern. Es mag für die vielen älteren Jahrgänge, die schon lange Zeit in ihren Wohnungen sitzen, schwer sein, sich vom Althergebrachten zu trennen, die Jungen aber, denen es gelingt, sich ein modernes, neues Heim zu schaffen, sollen auf die Errungenschaften der neuen Wohnkultur achten. Das Neue auf diesem Gebiete ist nicht nur besser, sondern meist auch billiger. Vor allem ist zu merken: Wohnungen sind zum Wohnen da und nicht zum Empfang von

## Bundespräsident Dr. Karl Renner

Zu seinem 80. Geburtstag

Am 14. Dezember feiert unser Bundespräsident Dr. Karl Renner seinen 80. Geburtstag. Der Bundespräsident, der nicht nur in Österreich, sondern auch in der weiten Welt größtes Ansehen genießt, stammt aus ärmlichen Verhältnissen. Er ist am 14. Dezember 1870 in Markt Unter-Tannowitz in Mähren als Sohn von Bauernleuten geboren, die achtzehn Kinder besaßen. Es ist leicht erklärlich, daß im Elternhause, das übrigens im Mai 1885 versteigert wurde, stets Not zu Gast war. Doch der junge Karl nahm seinen Weg. Er besuchte zuerst die Volksschule in seinem Heimatort und später das Gymnasium in Nikolsburg. Da er vom Elternhaus auf keine Unterstützung rechnen konnte, brachte er sich durch Stundengeben und als Hauslehrer und Hofmeister durch. In Wien bezog er die Universität und errang den Doktorgrad. Er fand eine Anstellung in der Reichsratsbibliothek. Bald kam er dann zur Politik und 1907 wurde er als Sozialdemokrat in den österreichischen Reichsrat gewählt. Von nun an hatte er in der österreichischen Politik stets eine führende Rolle inne. Von 1919 bis 1920 war er Staatskanzler und führte die österreichische Abordnung bei den Friedensverhandlungen von St. Germain. 1931 bis 1933 war er Präsident des Nationalrates. Dr. Renner schrieb viele wissenschaftliche sozialpolitische Abhandlungen und im Jahre 1916/17 „Österreichs Erneuerung“. Als im Jahre 1945 Österreich befreit wurde,

bildete Dr. Renner über Aufforderung der Sowjetarmee die erste provisorische Regierung. Als nach den ersten Wahlen im Jahre 1945 Dr. Figl die neue Regierung bildete, wurde der bisherige Bundeskanzler zum Bundespräsidenten gewählt. Seit dieser Zeit steht Dr. Renner an der höchsten Stelle unseres Staates. Er besitzt das Vertrauen

des Volkes im höchsten Maße. Neben seiner großen Herzensgüte zeichnen ihn vor allem die Treue zu Österreich und das große Pflichtbewußtsein aus. Das österreichische Volk ohne Unterschied der Partei ist sich einig in dem Wunsch, daß Bundespräsident Dr. Karl Renner noch viele Jahre an der Spitze unseres Staatswesens bleiben möge.

## Die Budgetreserven für den Wohnhausbau

Der Finanz- und Budgetausschuß hat nach 70stündiger Beratung das Bundesfinanzgesetz und den Bundesvoranschlag verabschiedet. Von besonderem Interesse ist die Stellungnahme des Finanzministers Dr. Margaretha zu diesem Gesetz. Er behandelte u. a. die Auflösung des Vermögensministeriums und den Fall Krauland, die Schillingeröffnungsbilanz, die Steuerprogression, die Steuerrückstände, die Zölle, das Nachziehverfahren im öffentlichen Dienst und beantwortete die zahlreichen Anfragen, Beschwerden und Wünsche, die im Laufe der Beratung an ihn gerichtet wurden. Was die schwierigste Frage, die Finanzierung der Wohnbautätigkeit betrifft, so äußerte sich der Finanzminister wie folgt:

„Wenn ich mir die letzten wirklichen oder vermeintlichen Reserven aus dem Budget herauspressen lasse, so tue ich es

in Gottes Namen für den Wohnhausbau. Ich bin entschlossen, soviel nur irgend erspart werden kann, für den Wohnhausbau zu verwenden, und zwar nicht einseitig nur für den Wohnhauswiederaufbau, sondern in gewissem Sinne auch für den gemeinnützigen Wohnbau. Ich hoffe, daß die darüber schwebenden Verhandlungen rechtzeitig zu einem Resultat kommen werden. Ich hoffe, daß die Befruchtung des Wohnungsbaues, der sich auf die Bauwirtschaft im weitesten Sinne auswirkt, dazu beitragen wird, daß die Ansätze der Einnahmen gehalten und dadurch größere Ausgaben bei der Arbeitslosenunterstützung vermieden werden.“

In Kreisen der Wirtschaft nimmt man an, daß der Finanzminister im Laufe des Jahres 1951 für den Wohnhausbau aus diesem Titel 250 bis 300 Millionen Schilling zur Verfügung stellen wird.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der österreichische Dichter Franz Karl Ginzkey hat am 2. Dezember in Seewalchen am Attersee das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert. Aus diesem Anlaß wurden ihm große Ehrungen zuteil.

Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien hat in ihrem Zahnambulatorium im Heral-Sanatorium eine neue Methode des schmerzlosen Zahnziehens eingeführt. Das Narkotikum, das sich in Amerika bestens bewährt hat, beseitigt alle gefürchteten Zustände vor und nach dem Zahnziehen restlos. Der Patient spürt beim Einatmen dieses Mittels, einer rasch verdunstenden Flüssigkeit, nicht die geringsten Begleiterscheinungen einer Narkose, im Gegenteil, durch das Trilen genannte Mittel haben Patienten nach dem Zahnziehen einen leichten Heiterkeitsanfall bekommen.

Dieser Tage mußte die Gendarmerie von Radkersburg gegen mehrere Bewohner des benachbarten Dorfes Dedenitz einschreiten, die einen Bauern und dessen Frau schwer mißhandelt hatten. Die Ursache lag in einem Aberglauben. In letzter Zeit hatten sich in einigen Anwesen des Dorfes Dinge zugetragen, wie sie auf dem Lande nicht selten sind. So war auf einem Hof die Milch sofort nach dem Melken geronnen, in einem anderen war ein Kalb tot zur Welt gekommen. Einige alte Frauen behaupteten nun, daß an diesem Mißgeschick das Ehepaar Alois und Emma Rusitsch die Schuld trage. „Dö zwa habn die Viecher verhext“, hieß es und dieser Unsinn fand bei einem Teil der Dorfbewohner Glauben. Bald war es so weit, daß das Ehepaar sich nicht mehr auf der Straße zeigen konnte, ohne mit Wasser überschüttet oder sogar geschlagen zu werden. Nun hat die Gendarmerie die Raufbolde angezeigt und im Dorf herrscht wieder Ruhe.

Sonntag den 2. ds. vormittags wurden der 51jährige Kellner Anton Wagner und dessen 43jährige Gattin Anna in ihrer von Leuchtgas erfüllten Wohnung in Salzburg von Hausparteien tot aufgefunden. Aus Abschiedsbriefen geht hervor, daß die Eltern die Unehrlichkeit des Sohnes — er war aus Liebe zu einem Mädchen zum Dieb geworden — nicht überwinden konnten. Der 25-

jährige Anton Wagner war als Gehilfe in einer Drogerie beschäftigt gewesen und hatte ein Mädchen geliebt, das immer wieder kostbare Geschenke forderte. Um die Wünsche des Mädchens erfüllen zu können, entwendete er ca. 5000 S. Wagner wurde verhaftet und aus Gram darüber suchten die Eltern gemeinsam den Tod. Kein einziger der Abschiedsbriefe war an den Sohn gerichtet.

In ihrem Heim bei Tegernsee ist am 27. November die bekannte Romanschriftstellerin Hedwig Courths-Mahler im 84. Lebensjahre gestorben. Sie schrieb rund 200 Romane, die seit etwa 1910 Millionenauflagen erreichten. Sie gehörte damit zu den populärsten deutschen Schriftstellerinnen. Ihre Stärke lag darin, daß sie den Wunschträumen ihrer Leserinnen eine faszinierende Form zu geben wußte, die jedoch der künstlerischen Kritik nicht immer standhielt.

## Rußland kämpft für den Frieden

Angesichts der gespannten Lage und der verschärften Kriegsgefahr bringen wir einen kleinen Auszug aus der Rede des Sowjetdelegierten Ilya Ehrenburg auf dem Weltfriedenskongreß in Warschau:

„Auf uns fällt die volle Verantwortung für alle Kinder, für die Kinder Londons und Moskaus, von Paris und Peking, für die Kinder, die im Schatten der Wolkenkratzer Newyorks spielen und für jene Kinder, die zwischen den Ruinen von Korea umherirren. Der Krieg ist nicht ein Erdbeben, sondern ein Werk von Menschen und die Menschen können ihn verhindern. Wenn die Vereinigten Staaten mit den sowjetischen Ideen nicht einverstanden sind, sollen sie diese mit ihren eigenen Ideen bekämpfen. Wenn ihnen unsere Bücher nicht passen, dann sollen sie mit Büchern zurückschlagen! Der Krieg ist kein Wettbewerb von Ideen, er ist keine philosophische Diskussion, sondern der Krieg ist die schlimmste Geißel, die die Völker schlagen kann. Der Krieg ist keine Hebamme, sondern der Engelmacher der Geschichte, welcher die Blüte der Menschheit zerstört. Der Krieg kann die kapitalistische Welt nicht vor dem Einfluß sozialistischer Ideen retten, ebenso wenig wie er der Weg zum Sozialismus ist. Ich bin für den Frieden mit „beiden Amerika“, nicht nur mit dem Amerika von Paul Robeson und Howard Fast, sondern ich bin auch für den Frieden mit dem Amerika Trumans und Achesons“, erklärte Ehren-

burg. „Es gibt nur eine einzige Erde, und diese Erde hat Platz genug für die Anhänger der verschiedenen sozialen Systeme.“ Man kann den Krieg nur verhindern, indem man die Waffen vermindert und zerstört. Wir müssen jene, die den Krieg vorbereiten, und die nicht nur die Bazillen kultivieren, die die Völker morden sollen, sondern auch solche, die ihre Seelen vergiften sollen, zähmen, denn der Krieg ist für den einfachen Menschen ein Greuel, er ist das Blut der Kinder, er ist der tote Blick einer Mutter, die ihren Sohn verloren hat. Doch gibt es Menschen, für die der Krieg die Rettung ist, weil sie in trübe Finanzgeschäfte verwickelt sind. Die Aufrufe zu einem neuen Krieg sind von vielen amerikanischen Kongreßmitgliedern, Staatssekretären, Unterstaatssekretären und Zeitungen ergangen. Der amerikanische Marineminister Matthews hat zu einem Präventivkrieg gegen Rußland aufgerufen. Wenn der sowjetische Marineminister eine ähnliche Kriegsrede gegen die USA gehalten hätte, dann wäre er gerichtlich verfolgt worden. Man kann in kritischen Stellungnahmen der Sowjetunion Mängel entdecken, doch niemals haben sowjetische Staatsmänner zum Krieg gegen die USA, oder gegen irgend ein anderes Land aufgefordert. Auf die außerordentlich intensive Bearbeitung der Völker des Westens mit der Kriegs- und Massenmordhetze muß der zweite Weltfriedenskongreß eine eindeutige Antwort erteilen. Es gibt in allen zivilisierten Ländern Gesetze, welche die Aufforderung zum Mord verbieten. Warum sollte es verboten sein, zum Mord eines einzelnen Menschen aufzurufen, und dagegen erlaubt sein, zum Mord an hundert Millionen Menschen aufzufordern? Warum sollte es verboten sein, zum Plündern eines Ladens aufzufordern, dagegen aber erlaubt sein, zur Invasion fremder Länder aufzureizen? Warum sollte es verboten sein, zur Brandstiftung an einer Scheune aufzurufen, aber erlaubt, zur Brandstiftung der Hälfte unseres Universums aufzufordern? Wir müssen deshalb an alle Parlamente der Welt appellieren, damit sie die Maßnahmen ergreifen, die eine Erziehung der Kinder und Jugendlichen im Geiste friedlicher Zusammenarbeit, gegenseitigen Verständnisses und des Respektes der nationalen Kultur aller Völker sicherstellen.“ Ilya Ehrenburg schloß seine immer wieder von Beifallsstürmen der Delegierten unterbrochene Rede mit den Worten: „Wir Delegierten des sowjetischen Volkes, jenes Volkes, das das ganze Gesicht des Krieges kennengelernt hat und das vom ganzen Herzen den Krieg verabscheut, wir drücken die Hand jener, die man als unsere Feinde hinstellen will, die Hand der Amerikaner, der Franzosen und der Engländer, die ehrlich den Frieden wollen, mit dem unerschütterlichen Glauben, daß es keine Kraft auf der Welt gibt, die in der Lage ist, diese Hände auseinanderzureißen.“

Gästen, die einmal kommen könnten, und am allerwenigstens als Plage für die Hausfrau, die ohnehin genug andere Arbeiten zu leisten hat. Im übrigen gilt noch immer das Wort des Weisen aus Weimar: „Der ist am glücklichsten, er sei ein König oder ein Geringer, dem in seinem Hause Wohl bereitet ist.“ B. K.

## Amerika im Kriegstaumel

Wir werden alles zerstören

„Wir können unseren Verbündeten nur eine Versicherung geben: Wir werden nach besten Kräften das Werk der Zerstörung von Transportmitteln und Industrien vollbringen, viel besser als irgendeine der Armeen, die im Laufe der letzten zehn Jahrhunderte diese Gebiete durchzog. Wir werden alle Brücken zerstören. Wir werden alle Dämme durchstechen. Wir werden alle Fabrikschornsteine in Frankreich und Belgien niederlegen. Wir werden alles zertümmern.“ (Poage, Abgeordneter von Texas, am 4. November 1950 im Kongress.)

### Tötet die Säuglinge in den Wiegen!

„Das Kriegsziel besteht heute darin, die feindliche Nation auszurotten, die Grundlage ihrer Macht zu vernichten und sie auf immer von der Erdoberfläche auszulöschen. Wir werden in 40.000 Fuß Höhe Flugzeuge mit Atombomben und Brandbomben, mit Bakterienbomben und mit Trinitrotoluol gegen sie einsetzen, um die Säuglinge in den Wiegen, die Greise bei ihrem Gebet und die Männer bei ihrer Arbeit zu töten.“ (Leitartikel vom „Times Herald“, Washington, Juli 1949.)

### Laßt die anderen Völker sterben!

„Wir müssen den Schlag gegen Moskau und alle anderen russischen Städte in der ersten Woche nach Beginn eines Konfliktes führen, und zwar mit den Flugzeugen, die ihre Basen auf dem Kontinent haben. Die Unterzeichnung des Atlantikpaktes gibt uns die Basen. Alles, was wir nun brauchen, sind Flugzeuge, um die Bomben zu transportieren. Wir müssen die Soldaten der anderen Völker ausrüsten, und diese Völker dazu bringen, ihre jungen Männer sterben zu schicken, damit wir nicht unsere

jungen Männer schicken müssen.“ (Rede von Mr. Clarence Cannon, Präsident der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses vom 13. April 1949.)

### Keine Schonung für Schulen und Spitäler!

„Jeder muß die Wissenschaft des Tötens erlernen: Ich bin für den Bakterienkrieg, für die Verwendung von Giftgasen, der Atombomben, der Wasserstoffbomben und der interkontinentalen Explosionen. Ich werde keine Schonung für Spitäler, für Kirchen, für Schulen, für diese oder jene Bevölkerungsgruppe fordern.“ (Der Rektor der Universität Tampa, USA.)

### Leichen — ein schöner Anblick

General McArthur hat sich an die Front begeben, um die amerikanischen Truppen auf dem Marsch nach Seoul zu inspizieren. Der General blieb einen Augenblick vor vier Leichen nordkoreanischer Soldaten stehen und rief aus: „Das ist ein schöner Anblick für meine alten Augen!“ (Ray Macartney, Reuter-Korrespondent in Korea, am 17. September.)

### Elf Tage in Korea

Am 8. Juli drangen amerikanische Soldaten in einem mit fünf Maschinengewehren ausgerüsteten Lastauto ins Dorf Miachen (Yongton-Gebiet, Provinz Tschungtschon, Korea) ein. Unter der Drohung eines sofortigen Feuerbefehls trieben sie die Einwohner des Dorfes in den Wald, massakrierten sie dort und plünderten die Häuser. In diesem Dorf wurden 52 Einwohner getötet und 19 verwundet. Am 18. Juli holten die amerikanischen Truppen bei der Besetzung des Dorfes Dinachok (Yongton-Gebiet) Bauern, um Verwundete zu transportieren. Als die Verwundeten fortgebracht waren, wurden die Bauern fortgeschickt. Während sie abzogen, eröffneten die Amerikaner von hinten das Feuer auf

## Erich Meyer, Altbürgermeister von Waidhofen, freigesprochen

Wir erhalten von besonderer Seite folgende Nachricht:

Wer erinnert sich nicht an die 1947 in verschiedenen Zeitungen, wie „Wiener Kurier“, „Weltpresse“, „Kleines Volkblatt“, „Amstettner Nachrichten“, „Wiener-Neustädter Gleichheit“ usw. in großen Lettern herausgebrachten Meldungen über die wegen Amtsmissbrauch und Vergehens gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz erfolgte Verhaftung des damaligen kommunistischen Bürgermeisters Erich Meyer?

Nun fand am 27. und 29. November im Landesgericht Wien die Verhandlung gegen Erich Meyer statt. Im Verlauf der Verhandlung stellte sich die völlige Schuldlosigkeit des Angeklagten heraus.

Von der Anklage gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz trat der Staatsanwalt in Ermangelung eines strafbaren Tatbestandes zurück, über die Anklage wegen Mißbrauch der Amtsgewalt fällt der Senat einen Freispruch.

Es dürfte allen klar sein, daß der Fall Meyer eine politische Sache war und es darum gegangen ist, einen kommunistischen Bürgermeister unmöglich zu machen! Niemand in Waidhofen wird bestreiten können, daß Bürgermeister Meyer in der

schwersten Zeit sich vorbildlich für das allgemeine Wohl eingesetzt hat und nur durch solche Mittel unmöglich gemacht werden konnte.

Die frische Luft, die fortschrittliche und mutige Großzügigkeit, die durch Erich Meyer in die Waidhofener Gemeindestube gebracht wurde, war den politischen Gegnern ein Dorn im Auge. So wie Waidhofen das Alpenstadion durch Altbürgermeister Erich Meyer erhalten hat, wäre auch schon lange der Stadtsaal gebaut, wenn Meyer noch länger Bürgermeister gewesen wäre. Die ganzen Vorbereitungen für den Bau waren damals bereits abgeschlossen und der Beginn der Arbeiten bereits festgesetzt. In der Ybbsitzerstraße wären 31 Häuser mit 155 Wohnungen gebaut worden und die große Wohnungsnot wäre damit behoben gewesen.

Es konnte aber von den politischen Gegnern nicht zugelassen werden, daß an Stelle der gewohnten Dornroschenruhe durch einen kommunistischen Bürgermeister eine fortschrittliche Gemeindepolitik betrieben wird. Um Erich Meyer zu beseitigen, war seinen politischen Gegnern jedes Mittel recht und jetzt nach seiner Rehabilitierung schweigt die ganze Presse, die seinerzeit wie Hyänen über ihn hergefallen war.

November der Ausnehmer Johann Maderthaler, St. Leonhard a. W. 90. im Alter von 76 Jahren.

**Gemeinderatssitzung.** Am Sonntag den 3. ds. fand die 37. Gemeinderatssitzung in Anwesenheit sämtlicher Gemeinderäte statt. Zu Beginn sprach der Bürgermeister dem wegen Erreichung der Altersgrenze und wegen Krankheit auf eigenen Antrag ausscheidenden Gemeinderat Alois Sonnleitner, Aichen, den Dank für seine langjährige Tätigkeit als Gemeinderat aus und nahm die Angelobung des neuen Gemeinderates Roman Unterbuchschacher, Haunolfstein, Konradshausen, vor. Der Bericht der Rechnungsprüfer und der Bericht des Bürgermeisters über die Finanzlage der Gemeinde wird zur Kenntnis genommen und besprochen. Die Spenden für Kriegsblinde, Rotes Kreuz, Kriegssopferverband und die Weihnachtsgaben für die Bedürftigen in der Gemeinde werden in derselben Höhe wie im Vorjahr bewilligt. Sodann werden die Entschädigungen für die Funktionäre, die seit 1947 unverändert geblieben sind, auf Grund des 4. Lohn- und Preisabkommens mit 1. Oktober 1950 neu festgesetzt. Die Fürsorgegesetze werden individuell behandelt und von einigen Ausnahmen abgesehen mit dem Höchstsatz bewilligt. Die Versicherung der Funktionäre, Beamten und Angestellten auf Grund des Amtshaftungsgesetzes wird nachträglich bewilligt. Nachdem noch unter „Allfälliges“ einige laufende Angelegenheiten besprochen wurden, wurde die Sitzung um 12 Uhr mittags geschlossen.

### Zell a. d. Ybbs

**Adventbeginn.** In den vier Wochen des Advents wird das von unserer heimischen Kunstmalerin Frl. Hilde Leutgeb entworfene und gemalte Bild der Muttergottes auf der Herbergsuche jeden Tag zu einer anderen Familie getragen. Der Beginn dieser alten religiösen Übung war besonders feierlich. Unter Glockenläute trug der Realchüler Helmuth Kimmeswenger, begleitet vom Ortspfarrer und vielen Andächtigen das Bild im Zuge einer Lichterpro-

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 24. November ein Mädchen Eva Eleonore der Eltern Willibald und Angela Riederer, Schlosser, Zell a. d. Y., Neubaugasse Nr. 2. Am 3. Dezember ein Mädchen Hermine Theresia der Eltern Rudolf und Rosina Käfer, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Prechtlgasse 4. — Todesfälle: Am 28. Nov. Franz Preisinger, Forstarbeiter, Opponitz, Gstadt 37, 23 Jahre. Am 3. Dezember Gottfried Wagner, Säugling, Waidhofen, Weyerstraße 65, 5 Wochen.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 10. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

**Stadtpfarre. — Feier der Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariens.** Zur freudigen Erinnerung an die im hl. Jahr stattgefundenen Verkündigung des Dogmas von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel wird vom 8. bis 10. Dezember in der Stadtpfarrkirche ein festliches Triduum (dreitägige Feier) abgehalten. Am Freitag, dem Feste der unbefleckten Empfängnis Mariens (8. Dezember) wird um 19.30 Uhr (nicht um 18 Uhr!) eine Abendmesse mit Predigt abgehalten, bei der die beliebte „Deutsche Messe“ unseres Chordirektors Karl Steger aufgeführt wird. Am Samstag den 9. Dezember ist um 18 Uhr Predigt und anschließend eine marianische Andacht, zuletzt Lichtprozession zur Mariensäule als Bitte um den Frieden, Sonntag den 10. Dezember findet um 9.15 Uhr ein Pontifikalamt mit Ansprache statt, das mit dem Danklied „Te Deum“ ausklingen wird. Bei diesen Festgottesdiensten spricht jeweils Propst Dr. J. Landinger über das Thema „Die marianischen Glaubenssachen als Weglichter für unsere von Kriegsangst verdunkelte Zeit“. Alle Katholiken sind zu recht zahlreicher Teilnahme an den Feiern herzlich eingeladen!

**Evangel. Gottesdienst** am Sonntag den 10. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

**Hohes Alter.** Am 9. ds. begehrt der ehemalige Tapezierermeister und Hausbesitzer Josef Hanzer, der durch mehrere Jahrzehnte hier sein Geschäft betrieb, seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen dem noch immer rüstigen und stets heiteren Jubilar noch recht viele Jahre in bester Gesundheit!

**Studienrat Dr. Franz Eisenbeißer zum Abschied.** In wenigen Wochen verläßt der verdienstvolle Lehrer und ausgezeichnete Pädagoge Konviktsleiter Studienrat Doktor Franz Eisenbeißer unsere Stadt und mithin auch unsere Mittelschule, um in den wohlverdienten dauernden Ruhestand zu treten. Mit diesen letzten Worten schließt der Amtsstil seine Verfügung und geht zur Tagesordnung über. Vierzig Jahre öffentliches Lehramt! Welch vollgerüttelt Maß an Pflichtbewußtsein, Verantwortung: Güte, Liebe und Verständnis! Verständnis zeigen heißt Vertrauen erwecken. Diese drei Faktoren waren die Leitsterne seines öffentlichen Lehramtes, sie brachten diesem Ju-

genderzieher vom alten Schlag jenen Erfolg, der schließlich die Genugtuung des Lebens fügt. Aber nicht nur der Lehrberuf zeigte ihn auf voller Höhe. Auch als Wirtschaftsführer und Leiter des Konviktes war dem Genannten voller Erfolg beschieden. Er hinterläßt dieses Institut, das in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht für unsere Stadt ein Aktivum bedeutet, seinem Nachfolger mit einem ausgeglichenen Budget, das insofern von Bedeutung ist, weil sich diese Anstalt selbst erhalten muß und unbegreiflicherweise von der öffentlichen Hand keinerlei Subventionen zu erhoffen hat. Die Elternvereinigung am Bundesrealgymnasium wünscht dem aus dem aktiven Dienst scheidenden Jugendzieher, der mit der ihm anvertrauten Jugend jung geblieben ist, auch in Wien jenes Betätigungsfeld, das der Begriff seines Lebens bisher war und hofft, daß ihn die Jahre seines erfolgreichen Wirkens hier, an seinem Lebensabend mit Stolz und Befriedigung erfüllen mögen.

**Waidhofener Maler stellen aus!** Im Rahmen des unpolitischen Theater- und Kulturvereines „Waidhofener Volksbühne“ findet erstmalig in Waidhofen a. d. Ybbs, im Inführ-Saal, in der Zeit vom Sonntag den 10. bis einschließlich Samstag den 16. Dezember, täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr eine große Weihnachtsverkausaussstellung statt. Eine reichhaltige Schau von herrlichen Ölgemälden, Aquarellen, Farbstift- und Federzeichnungen gibt Zeugnis von dem künstlerischen Schaffen unserer heimischen Künstler und zugleich ersten Interessenten Gelegenheit, ein gutes Bild für den Weihnachtsgabentisch zu erwerben. In der Ausstellung sind folgende Künstler vertreten: Prof. Reinhold Klaus, Prof. Konrad Losbichler, Prof. Richard Mahler, Hilde Leutgeb, Alois Schmid und Karl Tomaschek. Eintritt frei, Regiebeitrag erbeten.

**Österreichischer Wirtschaftsband.** Der nächste Sprechabend, an dem zwei Herren aus Wien, und zwar Dr. Musil über Gewererecht und Dipl.-Kfm. Lammel über die Steuer in Österreich sprechen werden, findet am Samstag den 16. ds. um 8 Uhr abends im Gasthof Stumfloh statt. Im eigenen Interesse werden die Mitglieder und auch Gäste zu diesen beiden Vorträgen eingeladen.

**Todesfall.** Am 2. ds. starb der Bundesbahn-Offizial i. R. und Hausbesitzer Johann Schmid, ehemaliger Gemeinderat und Schwiegervater des Büroartikelfabrikanten Karl Bene, nach langem schwerem Leiden im 71. Lebensjahre. R. I. P.

**TV. „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. — Farbbild- und Farbfilmvorführung.** Wie bereits in der letzten Nummer bekanntgegeben, findet am Samstag den 9. Dezember um 19.30 Uhr im Gasthof Fuchsbauer, Weyerstraße, eine Farbbild- und Farbfilmvorführung statt. Der bekannte Steyrer Wildwasserfahrer und Farbphotograph Raimund Locičnik wird uns unter dem Titel „Auf strahlenden Höhen und rauschenden Flüssen“ Farbaufnahmen aus der Bergwelt unserer Heimat sowie noch nie gezeigte Aufnahmen vom gefährlichen Kampf der Wildflussspinner, Flößer und Wasser-Schifffahrer vorführen. Eintritt: freie Spenden. Alle Freunde sind zu diesem Vortrag auf das herzlichste eingeladen. — Acht Schitage in Saal-

bach. Für das kommende Frühjahr ist es der Ortsgruppe gelungen, in dem beliebten und bekannten Wintersportort Saalbach eine preiswerte Unterkunft für eine Urlaubswoche zu erhalten. Wie alljährlich werden auch dort von unseren Lehr- und Tourenwarten wiederum Tourenführungen durchgeführt, so daß jeder Teilnehmer auch tatsächlich die schönsten Gebiete der Saalbacher-Schiberg kennenlernt. Als Zeitpunkt wurde die Osterwoche gewählt, und zwar vom 17. bis 25. März 1951. Nähere Auskünfte sind im Schaukasten ersichtlich und erteilt solche auch Gen. Franz Döberl.

### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 24. November ein Mädchen Herta Margareta der Eltern Ignaz und Anna Hönickl, Fabrikarbeiter, Zell, Ybbslande 11. Am 26. November ein Knabe Johann der Eltern David und Anna Riegler, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 16. Am 2. ds. die Zwillinge Johann und Christine der Eltern Friedrich und Theresia Vaneč, Zimmerer, Zell a. d. Ybbs, Skallstraße 3. — Todesfälle: Am 30. November die Bäuerin Maria Überlackner, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 8. im Alter von 58 Jahren. Am 3.

## Drama auf dem Rabenberg

Von Edi Freunthaller

Neulich geschah es, daß ein berühmter Nimrod an der Ecke einer Waldlieders des Rabenberges hockte und seine Blicke liebevoll rings über die vor ihm sich breitere Hügellandschaft schweifen ließ. Seine Kanone lag ihm zur Seite, ungeladen und harmlos, und schaute ihren Herrn und Meister vorwurfsvoll an, weil er ihr nicht gebührende Aufmerksamkeit schenkte. Der aber versann und verspann sich ganz und gar; vielleicht gedachte er der stattlichen Reihe von Böcken, die er im Laufe seines langen Jägerlebens geschossen hatte — zoologische und andere —; vielleicht auch tauchten Bilder von galanten Abenteuern aus seiner Jugendzeit in seiner von solchen Illustrationen sicher reichlich gefüllten Hirnrinde, Abteilung VI/M, auf. Kurz, er vergaß zum Schluß ganz seine Umgebung und ließ den Jugendfilm mit andächtigem Sinn abrollen. Freund Lampe, der einige Schritte hinter ihm daherkoppelte, stutzte, machte ein Männchen, schüttelte verwundert sein Häuptel, daß die Löffel nur so flogen und eilte dann heimwärts, um seiner Familie zu melden, daß es heute gar nicht gefährlich aussehe.

In den Augen des alten Weidmannes funkelte und schimmerte es so froh und etwas sentimental und um seinen Mund spielte ein wissendes Schmunzeln, das sich noch verstärkte, als ein junges Pärchen an ihm vorüberschritt. Der Anblick der jungen Frau, die ihn freundlich grüßte, schien ihn, der nun aufwachte, aus seinen Träumen, noch mehr zu befeuern; denn nun begann er seine Eindrücke in gebundener Rede, die einem Schiller Ehre gemacht hätte, wiederzugeben. Feurige Verse von Sonnenschein,

Blauhimmel, Mond und Sternen, süßen Mädchen, Liebe, Triebe, Herz und Schmerz flossen über seine Lippen, die auch die Herzen der jungen Leute fröhlicher schlagen machte. Lachend schritten sie weiter, indes der Jägersmann seine Reime noch immer weiter laufen ließ. Kaum waren sie um die Ecke gebogen, als sie jäh anhielten. Aus dem Busch vor ihnen lugten zwei Rehe. Gewiß standen sie schon eine Weile dort, gefangen von den schönen Reimen, die ihr Feind dort drüben so begeistert rezitierte. Vermutlich waren sie literarisch gebildet und hörten derlei poetische Ergüsse mit Entzücken an. Die jungen Leute aber machten den Jäger aufmerksam auf das Wild und riefen ihm zu, seines Amtes zu walten. Schleunig brach er sein Gedicht, gerade wo es seinen Höhepunkt erreicht hätte, ab, griff nach seiner Büchse, dachte mit Entsetzen daran, daß sie ungeladen war, stopfte hastig seine Atombombe hinein und erhob sich vorsichtig. Aber, aber, die Rehe dachten sich, so lange könnten sie nicht warten, bis sich Nimrod zusammengerappelt hätte. Sie drehten sich ab, zeigten noch zum Gruß ihre niedlichen Spiegel und empfahlen sich. Die Bombe krachte nicht, das Rehpärchen floh lachend waldaufwärts, das Ehepärchen wandelte lachend und froh, daß der Schnitter Tod kein Opfer gefunden hatte, über die Wiese abwärts und der Jägersmann warf einen bösen Blick auf seine Flinte, weil sie es versäumt hatte, sich selbst zu laden, mußte dann aber selber lachen und stieg etwas krummbeinig heimwärts. Zum Schluß also lachten alle Beteiligten und das Drama am Rabenberg wurde zum Lustspiel, was sicher nett war.

# SPORT-RUNDSCHAU

zession in die Zuberstraße zu Frau Adelheid Stockinger, wo es die erste Rast für 24 Stunden machte. Am heiligen Abend wird es vor dem Weihnachtsfestgottesdienst die Hauptschülerin Ingrid Wagner, bei deren Eltern das Bild die letzte Nacht verbleibt, wieder zurück in die Pfarrkirche tragen.

**Gemeinde-Leihbücherei.** Am 13. ds. wird im Gemeindeamt Zell eine Leihbücherei eröffnet, welche der Bezirksbücherei Amstetten angeschlossen ist. Die Bevölkerung wird eingeladen, von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch zu machen. Die Bücherausgabe findet jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr statt.

## Die heizbare Blanka-Waschmaschine

das Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau

**WILHELM BLASCHKO**

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Propangasvertriebsstelle

Waidhofen a. Y., Tel. 96

### Unterzell

**Silberne Hochzeit.** Hoffentlich zieht sich der Berichterstatter ob dieser Indiskretion den Unwillen des Gefeierten in nicht allzu starkem Maß zu, wenn er den im engsten Kreis gefeierten Festtag hiemit publiziert. Doch ist die Person und das Wirken unserer verehrten Postinspektors Lothar Bieber und der Festtag des silbernen Hochzeitstages wohl von der Art, daß es einfach nicht totgeschwiegen werden darf. Am 9. Dezember sind es nämlich 25 Jahre, daß Insp. Bieber mit seiner Gattin Wilhelmine geb. v. Müller in der Pfarrkirche Zell die Ehe schloß. Es ist der aufrichtige Wunsch des Schreibers, daß dem liebwerthen Jubelpaar noch viele Freuden im Laufe ihres weiteren Lebensweges vom Himmel geschenkt werden mögen!



## Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

in jeder Ausführung

**DRUCKEREI STUMMER**

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt

Telephon 35 und 177

### Windhag

**Elektrifizierung in der Gemeinde.** Die im Bericht über die letzte Gemeinderatsitzung angekündigte Trassierung des Leitungsprojektes Stritzlöd ist nunmehr fertiggestellt. Am Mittwoch den 29. November war diesbezüglich eine Besprechung im Hause Langerreith, bei welcher ein Herr der n.ö. Landesregierung über die Möglichkeiten der Finanzierung referierte. Diesen Sonntag, 10. Dezember, wird Bürgermeister Dallinger darüber um 10 Uhr vormittags im Gasthof Schaumberger sprechen. Es ergeht an alle Besitzer und Interessenten der Rotten Stritzlöd, Walcherberg und Kronhobl, für welche noch keinerlei Trassierung vorgenommen wurde, die Aufforderung, unbedingt zu dieser Besprechung zu kommen. Da dieser Bau die letzte Gelegenheit ist, Kredit und Subvention zu be-

## Waidhofer Ratsbeschlüsse aus den Jahren 1553 bis 1560

(Schluß)

23. July 1556.

Die von Khulpach aus dem Voygdant haben zwey Irer Bürger mit ainem gefertigten pergamentnen Pittbriaf überall im ganzen Lant umbgeschickt und pitten lassen, weil Ire Stat ganz und gar in den grunt verderbt und ausgeprannt worden, Inen zu etwas wenig reparierung und auffrichtung derselben ain christliche Hülf mitzuhalten. Darauf ist Inen 10 Thaller zugeben angepotten und bewilligt daneben auch verner zugelassen worden, sych bey dem Herrn Pfarrer anzuzaißen das Er auf der Cannzl von Iretwegen ain gemains gepet thue und das sy nach der Predig sollen und mögen vor der Khirrh stehn und die Gottesgab von den guaten Leutn empfangen. Überdies ist Innen der Moßhann zugeordnet worden, das sy Sambstags und Sonntags mit Im alle Heuser mögn bsuachn und allda christlicher leuth hülf und hantreichung gewartten.

14. Octobris 1555.

Paul am Thor hat gebetten Im sain Khunst mit der Erzeney noch versuochen zlassen, darauf ist erfolgt: Er solle seyden Dinns am Thor vleißig auswartten, daran khainen Abgang ershainen lassen. Khundt er dann daneben etwas mit sainer Erzenay

### Waidhofens Wasserballer: restlos rehabilitiert

Nach dem unglücklichen Start unserer Wasserballer in Linz, im vergangenen Herbst, haben sie sich nun am vergangenen Sonntag in Wien restlos rehabilitiert. Wie wir erst jetzt erfahren, hat sich der Vorstand der Schwimmunion Waidhofen a. d. Ybbs entschlossen, seine Mannschaft bei der Wiener Wasserballmeisterschaft zu nennen. Interessant ist auch, daß im Rahmen dieser Meisterschaft noch folgende niederösterreichische Mannschaften genannt haben: Union St. Pölten, Union Wiener-Neustadt und Allround Wiener-Neustadt. Schon der erste Start der Waidhofener Sieben fiel äußerst erfolgreich aus, denn unsere Vertreter spielten die Allround-Wasserballer, ihren erklärten „Erzfeind“, mit 10:1 in Grund und Boden; dieser Sieg wurde vom Publikum lebhaft akklamiert und hat den guten Ruf unserer Wasserballer vollkommen wiederhergestellt. Die Mannschaft spielte im großen und ganzen wie aus einem Guß, nur zu Beginn des Matches spielten die Union-Wasserballer etwas zerfahren, doch mit zunehmender Spieldauer agierte die Mannschaft mit der gewohnten Einheitlichkeit, wobei die schwimmerische Überlegenheit der Waidhofener sehr hervorstach. Eine etwas derbe Note brachten die Wiener-Neustädter Heim und Dr. Wolf ins Spiel, ohne jedoch dadurch der Fairneß unserer Spieler Abbruch zu tun. Abschließend muß noch gesagt werden, daß unsere Wasserballer einen wirklich schönen Erfolg errungen haben. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Tor: Kurt Hoffelner; Verteidiger: Helmut Buxbaum, Kurt Buchmayr; Mitte: Reinhardt Gruber, Friedrich Stummer; Sturm: Erwin Leitner, Willi Wilhelm. Sämtliche Spieler waren blendend in Fahrt und die Allrounder danken es der Nachsichtigkeit des Schiedsrichters, daß die Skore weniger hoch ausfiel. Die Tore der Waidhofener warfen: Buxbaum 1, Wilhelm 1, Leitner 2, Gruber und Stummer je 3. Das nächste Spiel unserer Wasserballer findet noch knapp vor Weihnachten, und zwar am 17. Dezember statt; und wir wollen hoffen, daß sie uns einen schönen Sieg als Weihnachtsgeschenk bescheren. Dies wird allerdings alle Kraft benötigen, da der Gegner die äußerst spielstarke Mannschaft Diana III ist, sozusagen die „Enkelmannschaft“ des österr. Wasserballmeisters Diana. Letzterem verdanken unsere Wasserballer den Namen „Fünfundzwanziger“. Also „Gut Naß“ unseren „Fünfundzwanzigern“!

kommen, muß endlich einmal eine klärende Aussprache erfolgen.

### St. Leonhard a. W.

**Ländliches Fortbildungswerk.** Am 16. November wurde der erste Lehrgang der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule für Mädchen eröffnet. Der Leiter der Fortbildungsschule, Oberlehrer Berger, konnte dazu den Kammerobmannstellvertreter Wührer aus Windhag, Sekretär Ing. Atzinger und Landwirtschaftslehrerin Fr. Gröbl aus Waidhofen begrüßen. Die Eröffnung nahm Kammerobmannstellvertreter Wührer vor, der auch die Bedeutung der Fortbildungsschule erläuterte. Die Feier war noch durch die Anwesenheit des Hochw. Pfarrers, des Bürgermeisters und der beiden Sprengelleiter Köbl und Rimpl ausgezeichnet. Abschließend sprach Sprengelleiterstellvertreter Leopold Rimpl und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sowohl Lehrer- und Schülerschaft in bester Harmonie zusammenhalten werden. Insgesamt besuchen 22 Mädels diesen Kurs. Der 2. Burschenlehrgang wird voraussichtlich Mitte Dezember eröffnet, ein Zeichen, daß auch in St. Leonhard der Fortbildungsgeist eingekehrt ist.

schaffen, das wolle Im maine Herrn weder zugeben noch abgeschlagen haben. Doch da er sich nit umb mereres anname alls Er woll verrichten khundt.

14. February.

Nachdem Steffan Perrkammer umb das Er den Schleiffer Jungen wie hievor in diesen Protocol verzeichnet, unbillig geschlagen, im Nachrichtenhaus enthalten worden, hat er am heutigen mit etlichen Bürgers Personen gebeten Im sain Übertretung auf dismal nachzusehen und sich erpöten Er wolle sich dem Jungen umb sainen Schaden abkhommen und sich künftigerlich vor allen widerwillen und Unfug enthalten. Darauf haben Im ain Ersamer Rath abermallen verziehen doch mit diesem Außerdrukhten Anhang das woll verdint, als das man auch seinerwegen Ime gehandelt, so würden doch ain Ersamer Rath (wann Er sich hinfüro abermallen vergraffen und so ungebührlich halten werde) nit umbgehen mögen gegen Ime wie mit andern dergleichen unfriedlichen Leutten und muetwillen gehandelt wirt, notwendiger einsehung und straff fürzunemen. Perrkammer hat sich aller guaten erpöten und der bewisnen gewalts gunts (gewaltigen Gunst) mit dem höchsten bedankht.

12. Marty 1558.

Leohnhart Altendorffer, Segnschmidt hat an heut durch Kärglhofer und Hannsen, Segnschmidt in Dorf vom sainer Versprechung und begangner Ehepruchs willen Erledigung vom Fenkhnuß (Gefängnis) be-

### Eine Mitteilung an unsere Leser

In unserer „Weihnachts-Rundschau“ bringen wir einen Rückblick auf das abgelaufene Waidhofer Sportjahr mit Berichten aus der Umgebung gewürzt. Also, noch einmal wird das Geschehen des Sportjahres 1950 am Leser unserer Rundschau vorüberziehen und wir glauben, daß dieser Rückblick von allen sportlich interessierten Lesern begrüßt wird.

### Radioübertragung Österreich-Schottland

Nun wurde endlich offiziell bekanntgegeben, daß die Übertragung des Länderspiels Schottland—Österreich in Glasgow am Mittwoch den 13. Dezember von 15.15 bis 17 Uhr über West, Rot-Weiß-Rot und Alpenland stattfindet. Die Ravag schließt sich zur Reportage der 2. Halbzeit an. Von 18.45 bis 19.15 Uhr findet über Rot-Weiß-Rot eine Ausschnittsreportage statt.

### Zatopek nach Wien

Wie aus Pressemeldungen hervorgeht, wird im kommenden Jahr das tschechische Laufwunder Emil Zatopek in Wien an den Start gehen. Es ist dies eine Meldung, die bestimmt jeden Sportler freut, denn einen Zatopek sieht man nicht alle Tage.

### Kurzberichte

Wie verlautet, sollen die Weltmeisterschaften im Schilau für das Jahr 1954 an Österreich vergeben werden.

Im Mai 1951 wird Österreich auf dem FIS-Kongreß in Venedig durch 5 Personen vertreten sein. Toni Seelos gehört dem Abfahrts- und Slalomkomitee an; sollte er zu dieser Zeit beruflich verhindert sein, wird Prof. Friedl Wolfgang (ein Waidhofer!) den Trainer unserer Nationalmannschaft in Venedig vertreten.

Tischtennis in London: Das österreichische Damendoppel Pritzi—Wertl schlug bei den internationalen Tischtennismeisterschaften von England die Deutschen Bußmann-Schmidt 15:21, 21:16, 26:24, 21:15 und verlor im Semifinale gegen die Schwestern Rowe (England) 11:21, 15:21, 13:21. (Ja, stimmt, wir wünschen den Waidhofer Tischtennisspielern einen recht guten Winterschlaf!)

Ragoßnigg, der Stürmerstar von Polizei Innsbruck, wurde wegen wiederholter Disziplinlosigkeiten von seinem Verein gesperrt.

Hilde Doleschell unterlag im Finale der Tennismeisterschaften von Pandschab der Amerikaner Head 3:6, 3:6.

**Todesfall.** Am 3. ds. ist unerwartet plötzlich der Pfarrmesner Johann Maderthaler in seinem 77. Lebensjahre gestorben. Maderthaler war noch bei der Kapelleneinweihung beim Hause Kralöd und wollte sich in Begleitung des Orts Pfarrers Schneckenleitner und des Oberlehrers Berger nach Hause begeben, als er am Weg zusammensank und auf der Stelle tot war. Seine Begleiter brachten ihn zum Hause Schadenhub, von wo er später in sein Heim gebracht wurde. Er dürfte einem Herzschlag erlegen sein. R. I. P.

**Gemeiner Diebstahl.** Am Donnerstag den 30. November entdeckte unser Feuerwehrhauptmann Aigner zu seinem Entsetzen, daß vom neuen Rüstauto der Freiwe. Feuerwehr alle vier Reifen entwendet wurden. Der Diebstahl dürfte in einer der vorausgegangenen Nächte durchgeführt worden sein. Es ist geradezu erschreckend, daß es solche gemeine Täter gibt, die sich sogar an die Einrichtungen der Allgemeinheit heranwagen und sich an einem Gerät, das den in Not geratenen Mitmenschen dient, so schwer vergreifen. Die Erhebungen der Gendarmerie sind im vollen Gang. Hoffentlich gelingt es derselben, den Übeltätern das Handwerk zu legen.

gert, als auch der Franz Reich, Messerer gleichmassiger Vorsprechung willen erledigung der Fenkhnuß bitten lassen. Item es ist auch an heut ain Paursmann (Bauer) mit Namen Georg Ernst der zu des Khränkhes(?) stift gehört; und gemainer Stat Jurisdiction (Gerichtsbarkeit) underworfen ist, erfordert worden, der hat auch das Laßter des Ehepruchs begangen und bey ainer ledigen Dirn ain Khint bekhommen. Umb diser glichen Übertretung willen haben ain Ersamer Rath beschlossn und dem Herrn Richter auferlegt, daß Er diese drey Personen in die Prechen (eine Art Pranger) spannen solle, das ist auch also geschehen.

13. Aprillis 1558.

Leopold Reiß, Messerer, hat an heut das Marrkrecht begert, umb das Er aber jüngstlich in den Khrieg gezogen und sain weib alda in Ellend sizn lassen und ins Lager zu Leuß (?) zurgefarn, ain Voldfettl an sich gehangt und seines Helichen Weibs verlaugnet. Auch mit derselben Vettl im Lager und Khrieg umbgezogen und aber ain solliche öffentliche Unzucht also getriben. So haben ain Ersamer Rath In nit aufnehmen noch allhie behalten wollen, sondern ain zaißen lassen, diweil Er seine gelub (Gelübde) an Gott und sainen Weib dermassen vergessen, so weiß man Ime alhie nit zubehalten. Sondern Er solle sein wolfarth und Prot in andern weg und an andern orten suchen und bekhömen. Denn ein Ersamer Rath nit gedacht sey, solich strafflich unzüchtig und gotloß ergerlich leyth in Iren Purkhfrid (Burgfrieden) zehalten.

### Böhlerwerk

**Versammlung der Friedensfreunde.** Am 29. November fand eine Versammlung der Friedensfreunde in Böhlerwerk statt. Zwei besondere Gäste waren erschienen: Ein Vertreter der italienischen Jugend, der Delegierte zur Ratstagung des Weltjugendbundes in Wien, Koll. Willany aus Padua, und der Bezirksobmann des Friedensrates St. Pölten, Koll. Leitz als Delegierter des 2. Weltfriedenskongresses in Warschau. Als erster Redner überbrachte Willany uns die Grüße der italienischen Jugend. Er schilderte die Verhältnisse des italienischen Volkes in seinem Kampf um die soziale Besserstellung und Bodenreform. Der Redner sprach über den Kampf, den die Mehrheit des italienischen Volkes, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, um die Erhaltung des Friedens führt. 17 Millionen Italiener haben für den Stockholmer Appell ihre Unterschrift gegeben, 2 Millionen hat die Jugend allein aufgebracht. Eine starke Front steht dem amerikanischen Imperialismus gegenüber, so daß Italien kein amerikanisch-militärischer Stützpunkt werden kann. Das italienische Volk führt einen schweren Kampf um seine eigene Freiheit und Unabhängigkeit. Willany richtete einen Appell an die österreichische Jugend, sie möge mit all ihrer Kraft um die Erhaltung des Friedens kämpfen, damit die Jugend niemals für fremde Interessen als Kanonenfutter mißbraucht werden kann. Reicher Beifall lohnte den Redner. Der Weltfriedenskongreß in Warschau, sagte unser Delegierter Koll. Leitz, war ein weltgeschichtliches Ereignis, an dem 1756 Delegierte aus 81 Ländern teilnahmen. Noch niemals hat es eine Zusammenkunft von Menschen so verschiedenartiger Abstammung, Nationalität, Religion und politischer Überzeugung gegeben und noch niemals über alles Trennende hinweg eine solche demokratische Verständigung im Namen des Friedens, der Zivilisation und des von beispiellosem Massenmord bedrohten Menschenschlechtes. Es ist nicht möglich, in einer Versammlung zu berichten, was wir in Warschau alles gesehen und gehört haben. Koll. Leitz schloß seine Rede damit, daß wir Österreicher, die dieser weltumspannenden Friedensbewegung mit ihren hunderten Millionen Mitgliedern angehören, dieses Kraftbewußtsein bis in das fernste Tal, bis in das letzte Dorf unserer Heimat tragen werden. Wir wollen nicht warten, bis die Sirenen heulen, wir wollen für den Frieden kämpfen und unser Land vor den Schrecken eines künftigen Krieges bewahren. Wir danken unseren Referenten und es wäre nur zu wünschen, wenn viele die Ausführungen mitangehörnt hätten.

**Krampusfeier der FÖJ.** Die Freie Österr. Jugend veranstaltete am 3. Dezember in der Werksbaracke Böhlerwerk eine gut besuchte Krampusfeier. Ein reichhaltiges Programm trug dazu bei, alt und jung einige Stunden prächtig zu unterhalten. Besonderen Anklang fand die Krampuszeitung, in der verschiedene Mitglieder der FÖJ und Freunde der Jugend auf scherzhafte Weise kritisiert wurden. Auch Freund Nikolaus konnte seines Amtes walten und an die „Braven“ kleine Geschenke verteilen. Nicht vergessen wollen wir die FÖJ-Kapelle, die mit ihren flotten Weisen zur Erhöhung der frohen Stimmung beitrug.

### Sonntagberg

**Beurkundungen beim Standesamt.** Geboren wurde am 10. November den Eheleuten Franz und Hermine Plasch, Bruckbach 122, eine Tochter Eva Maria; den Eheleuten Franz und Martha Kuttner, Kematen 39, ein Sohn Franz Karl; am 14. November den Eheleuten Stefan und Julie Seisenbacher, Nöchling 16, ein Knabe Michael Stefan; am 15. November der Privaten Frieda Mayer, Rosenau 104, eine Tochter Elisabeth Maria; am 25. November den Eheleuten Alois und Anna Wimmer, Gleiß 6, ein Sohn Maximilian Ludwig. — Eheschließungen: Am 3. November der Elektriker Franz Willibald Dattl, Wühr

5. Septembris 1554.

Gregor Leb, Schuster und Leander Schwamberg, Messerer, sind wegen Irer Haderey halber auf den Thurm geschafft worden. Herab nit zu khommen bis sy sich selbs gleichwol unterinander verglichen.

\*

Wie aus den vorangeführten Beschlüssen entnommen werden kann, entschied der Rat der Stadt Waidhofen kraft seiner Autorität endgültig und unwiderruflich, Er bestrafte unnachsichtlich und exemplarisch, zeigte aber Milde bei Reue und Einsicht des Straffälligen.

Der Schreiber dieser kleinen chronistischen Exkursion in längst vergangene Jahrhunderte hat versucht, einen Querschnitt durch das Alltagsleben unserer Stadt zu ziehen. Bisnun könnte man füglich behaupten, daß das, als sittenlos und dunkel verschriene Mittelalter, vergleichsweise an unseren Geschehnissen gemessen, eigentlich harmlos zu nennen ist. Immerhin wäre zu vermuten, daß für die schweren Fälle der Rat allein nicht zuständig gewesen war und diese Delikte im geheimen Verfahren behandelt und auch protokolliert wurden. Aufzeichnungen über Hexenprozesse, Folterungen und Hinrichtungen haben sich bisnun nicht vorgefunden und dürften im Wege des im Schloß residierenden Pflegers, vor allem im Hochstift Freising oder zu Wien hinterlegt worden sein. O.H.

80, und die Sparkassebeamtin Friederike Hager, Gleiß 83; am 4. November der Sattler Josef Herbert Huebner, Kematen 83, und die im Haushalt tätige Gertrude Antonia Schwarz, Amstetten; am 8. November der Landwirt Friedrich Mayerhofer, Kematen 16, und die im Haushalt tätige Agnes Cäcilia Katzensteiner, Kematen 16; am 14. November der kaufmännische Angestellte Johann Hrncsek, Bruckbach 113, und die im Haushalt tätige Erna Stangl, Böhlerwerk 55, am 25. November der Postbedienstete Johann Schiefer, Allhartsberg 2, und die Landarbeiterin Juliane Übellacker, Doppel 4; der Kraftfahrer Johann Eisenführer, Doppel 4, und die Landarbeiterin Maria Palmethofer, Doppel 4. Gestorben am 4. November der Ausnehmer Alois Bruckböck, Baichberg 19, im 70. Lebensjahre. Eine Kriegssterbefallsanzeige: Gefreiter Roman Kappelmüller, Fabriksarbeiter, Kematen 3, am 30. August 1943 in Illovaikoje.

**Bunter Familienabend, Theateraufführung, Wiederholung.** Das vom heimischen Verfasser Walter Holzreiter stammende vieraktige Volksstück „Der Kreuzhofbauer“ hat derartige Anklänge gefunden, daß sich die ATUS-Theatergruppe Rosenau a. S. veranlaßt sieht, dem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung Rechnung tragend, es noch einmal zur Aufführung zu bringen, und zwar am Samstag den 9. Dezember um 8 Uhr abends in der Turnhalle in Rosenau a. S. Da die Darsteller ausnahmslos ihr Bestes boten und die Theaterbesucher der beiden ersten Aufführungen voll des Lobes über das Gebotene sind, wird auch für die „letzte“ Aufführung ein vollbesetztes Haus erwartet.

**Volkshilfe.** Die Ortsstelle der Volkshilfe verteilt an 31 sehr Bedürftige 1050 S als Aufbesserung zu den Weihnachtstagen. Im Laufe des heurigen Jahres wurden weiters an Bedürftige S 420.— für Krankenbesuche S 162.97 und für Kindererholungsverschiebung S 180.— verausgabt. Gegenüber den vergangenen Jahren konnten heuer nicht mehr dieselben Aufwendungen ausgegeben werden, weil die vorhandenen Mittel nicht ausreichten. Jedenfalls sind auch die heurigen Zuwendungen eine Leistung, wenn man bedenkt, daß jeder Groschen für diese Zwecke von den ehrenamtlichen Mitarbeitern durch mühselige Arbeit aufgebracht werden mußte. Herzlichen Dank den Mitarbeitern und den Spendern!

**Kino Gleiß.** Samstag den 9. ds. und Sonntag den 10. ds.: „Flammen in Florenz“. Mittwoch den 13. ds.: „Peter Voß, der Millionendieb“.

#### Rosenau a. S.

**SPÖ-Veranstaltung.** Sonntag den 10. ds. veranstaltet der SPÖ-Sprengel Rosenau im Gasthaus Engelschall in Rosenau ein Preisschnapsen mit schönen Lebensmittelpreisen.

#### Kematen

**Geburt.** Der Familie Johann und Frieda Kuttner in Kematen Nr. 45 wurde am 1. Dezember ein Sohn geboren, welcher den Namen Egon erhielt. Wir wünschen dem kleinen Erdenbürger sowie den Eltern alles Gute!

**Gemeindehausbau.** In der Gemeinderatsitzung am 28. November wurde einstimmig beschlossen, den projektierten Gemeindehausbau der Firma Stefan Rauscher & Söhne in Hausmehring zu übertragen. Die Firma hat bereits Vorarbeiten durchgeführt.

#### Biberbach

**Neuer Oberlehrer.** Wie bereits berichtet, wurde Lehrer Adolf Schnaubelt zum Oberlehrer an der dreiklassigen Volksschule in Biberbach ernannt. Schnaubelt kam 1934 als Hilfslehrer nach Biberbach und ist nun seit 16 Jahren mit kriegsbedingten Unterbrechungen an unserer Schule tätig. So war Schnaubelt sechs Jahre eingerückt und wurde durch einen Lungensteckschuß schwer verwundet. In der Bevölkerung allgemein beliebt und geschätzt, war es eine Selbstverständlichkeit, daß Schnaubelt im Zuge der neuen Stellenbesetzungen zum hiesigen Oberlehrer ernannt wurde. Wir wünschen ihm in seinem zukünftigen Wirken an unserer Schule weiters viel Glück und Erfolg!

**Neuer Lehrer.** An Stelle des nach Bad Vöslau im Schulbezirk Baden versetzten Lehrers Julius Bittner kam Lehrer Anton Faffelberger aus Aschbach an unsere Schule.

**Begräbnis.** Am 2. November starb Frau Rosa Seierlehner, Ausnehmerin in Kaltaigen 28, im 82. Lebensjahre. Den Kondukt führte P. Notker Wieser, Stiftskonviktspräsident im Stift Seitenstetten, Geistl. Rat P. Rosenauer, Pfarrer von

### Der Lesetisch

„Der Hag“. Die neue Nummer dieser Monatszeitschrift zur Erhaltung des Volkstums bringt wieder wertvolle Beiträge von Max Mell, Josef Nadler, Viktor Geramb, Heinrich Srbik u. a. Der Inhalt der Zeitschrift ist so gestaltet, daß man schon bei flüchtiger Durchsicht das hohe Niveau des Blattes erkennt und sie nur bestens empfehlen kann. Der Aufsatz „Auf dem Weg der Nibelungen“ von Puffler ist mit schönen Bildern versehen, eine Neuerung, die der Zeitschrift zum Vorteil gereicht.

Biberbach, weilte zur damaligen Zeit auf einer Pilgerreise in Rom.

**Kurze Erdenreise.** Am 14. November starb nach kurzem Leiden der 9 Wochen alte August Radl, Besitzersöhnchen von Pakried 72. Der kleine Gustl war das einzige Kind der jungen Landwirtsfamilie Josef Radl.

**Vom Krampuskränzchen in der Oismühle.** Obwohl am vergangenen Samstag den 2. ds. in der näheren Umgebung eine Menge Veranstaltungen stattfanden, war das Krampuskränzchen in der Oismühle erfreulicherweise stark besucht. Die bekannte Musikkapelle Huber dürfte wohl wie immer ein starker Anziehungspunkt gewesen sein. So gab es in der Oismühle ein recht gemütliches Beisammensein. Alle Gäste, Tänzer und Nichttänzer kamen voll auf ihre Rechnung und werden die lustigen und fröhlichen Stunden in der romantisch gelegenen Oismühle noch lange in Erinnerung haben.

#### Markt Aschbach

**Buchausstellung im Pfarrjugendheim.** Da es sich im Vorjahr gezeigt hat, daß bei dem großen Interesse, das der Buchausstellung von allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde, ein Tag zu wenig war, haben sich die freiwilligen Helfer entschlossen, heuer die Buchausstellung auf mehrere Tage zu erstrecken, und zwar von Maria Empfängnis, Freitag den 8. Dezember, bis einschließlich Sonntag den 10. Dezember, ganztägig. Die Ausstellung, die vom Borromäuswerk, Salzburg, mit einer ausgezeichneten Auslese erstklassiger Romane, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Jugend- und Kinderbücher beschriftet wird, bietet jedem die Möglichkeit, unter vielem zu wählen und das ihm Zusagende zu bestellen. Die Aussteller, die keine Mühe und keinen Zeitverlust scheuen, um die Ausstellung entsprechend und zweckmäßig zu gestalten, laden alt und jung, groß und klein von nah und fern zur Buchausstellung im Pfarrjugendheim vom 8. bis 10. Dezember freundlich ein und werden sich freuen, wenn sie recht viele Besucher begrüßen und ihnen bei der Bücherauswahl behilflich sein zu können.

#### Ybbsitz

**Geburt.** Am 21. November wurde den Eltern Franz und Margarete Hanak am Schlosser in Markt Nr. 38, ein Mädchen geboren, das den Namen Hannelore Roswitha erhielt.

**Eheschließung.** Am 26. November fand in Waidhofen a. d. Ybbs die Trauung des Sohnes des Fabriksbesitzers A. Sonneck, Kurt Sonneck, Markt 215, mit Margarete Esletzbichler, Friseurin, Waidhofen, Weyrerstraße 80, statt. Den Neuvermählten die herzlichsten Glückwünsche!

**Fideles Brettl.** Am Sonntag den 3. ds. um 15 Uhr fand unter der Gesamtleitung des Koll. Jestrabek ein buntes Nachmittagsprogramm der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten aus Wien im überfüllten Heigl-Saal eine erwartungsvolle Zuhöreremenge. Unter dem Motto „Humor und Frohsinn“ wurden bereits am 18. Mai 1. J. die Zuhörer in einen permanenten Beifallsturm versetzt. Es war daher nicht verwunderlich, daß das Publikum sich mit besonderem Interesse der zweiten Vorstellung zuwandte. Der Conferencier Fritz Stastny leitete mit viel Elan die Aufführung, auf deren Gestaltung die Gemeindebediensteten Ybbsitz keinen Einfluß hatten. Peinlich berührt war das Publikum durch die anrührenden Darbietungen der beiden „Pessimisten“. Jedermann sah nach diesen Auswüchsen im wahrsten Sinn des Wortes pessimistisch dem weiteren Programm entgegen. Ohne jeden Esprit war auch die eheleiche Konversation der beiden Augustins auf der einsamen Waldbank. Paul Bek, der unverwundliche Sorgenbrecher, stellte sich als unverwundlicher Zecher vor; seine Einführung in dieses Milieu war gut, so daß er zumindest natürlich wirkte. Franz Hanusch als Karikaturist blieb im üblichen Rahmen, wie auch die „Westerguards“ nichts Außergewöhnliches zu bieten vermochten. Das Streka-Trio als fidele Musikanten beherrschte seine Nummer, doch wurde auch hierbei das Publikum nicht sonderlich umgestimmt. Umfassend sei erwähnt, daß der hinterlassene Eindruck denkbar ungünstig war, zumal die im Mai stattgefundenen Darbietung uneingeschränkter Beifall gefunden hat. Jedenfalls war es ein Schulbeispiel dafür, wie man es nicht machen darf.

**Strompreiserhöhung.** Laut Verfügung des Ministeriums des Inneren und im Einvernehmen des Ministeriums für Verkehr und staatl. Betriebe wurde auf Grund des vierten Lohn- und Preisabkommens angeordnet, daß eine Erhöhung bzw. Angleichung der Strompreise stattzufinden habe. Zuzufolge dieser Verfügung werden auch die Strompreise in Ybbsitz erhöht, und zwar rückwirkend ab 1. Oktober. Die Erhöhung ist bei Kraft- und Lichtstrom je nach Groß- oder Kleinabnehmer, ob Gewerbe oder Landwirtschaft usw. nicht gleichartig, bewegt sich jedoch im Durchschnitt bei 30 Prozent. Durch diese Erhöhung wird der nächste Zahlungstermin schon betroffen.

#### Opponitz

**Einen tödlichen Arbeitsunfall** erlitt der 22jährige Forstarbeiter Franz Preisinger im Waldgebiet von Hohenlehen. Er wurde von einem gefällten Baum zu Boden gerissen und dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Waidhofen seinen Verletzungen erlag.

#### Großhollenstein

**Todesfall.** Am 4. ds. ist der Forst- und Gutsverwalter i. R. Johann Dienstleder, Ehrenbürger von Hollenstein und St. Georgen a. R., Besitzer der großen silbernen Medaille für Verdienste um den Bundesstaat Österreich, Ehrenmitglied mehrerer Vereine, im 82. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. Wir bringen in nächster Nummer eine Würdigung des Verstorbenen.

**Der Heimgang Ökonomierates Hochleitner.** Wie bereits in voriger Nummer berichtet, ist Ökonomierat Anton Hochleitner, Wirtschaftsbesitzer vom „Lichtensteg“ in Hollenstein, am 29. November um 1/5 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 83. Lebensjahre in die ewige Heimat abgerufen worden. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der überreich an Verdiensten für seine Heimatgemeinde war. Jahrzehntlang wirkte er als Gemeinderat und Vizebürgermeister und wurde schließlich Ehrenbürger von Hollenstein. Er war Gründer und Obmann der Raiffeisenkasse und Gründer, Förderer und Ehrenkapellmeister des Musikvereines und der Ortsmusik, dann Ehrenmitglied der Feuerwehr, des Bienenzuchtvereines und des ehemaligen Männergesangsvereines Hollenstein. Am Samstag den 2. Dezember fand das Leichenbegängnis unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung statt. Vor dem Trauerhause sprach Pfarrer Lichtenegger von Neuhofer, welcher früher langjährig hier Kaplan war, innige Worte des Abschiedes. Der Kirchenchor sang dem verbliebenen Regenschori sein Lieblingslied „Im schönsten Wiesengrunde“. Der lange Trauerzug bewegte sich durch den Ort, voran die gesamte Feuerwehr und die Musikkapelle, die Gemeindevertretung und Gendarmerie. Vor dem Gebäude der Raiffeisenkasse, welches die Krönung des Lebenswerkes Hochleitners war, stand die Schuljugend Spalier. Beim Schulkreuz nahm Pfarrer Julius Ott die dritte Einsegnung vor. In der Kirche fand das feierliche Requiem statt. Ergreifend klang das Lied: „Fällt doch das Scheiden gar so schwer.“ Am offenen Grabe sprach Pfarradministrator Meyer: „Wir stehen hier am Grabe eines Mannes, den wir wahrhaftig als einen Patriarchen bezeichnen müssen. Er war ein guter Vater, geehrt und geliebt von seinen Kindern, die jederzeit aus seiner reichen und langen Lebenserfahrung Rat und Trost bei ihm suchten und fanden.“ Als Seelsorger und im Namen der ganzen Pfarrgemeinde sagte er dem Verstorbenen innigsten Dank für seine treue, aufopfernde Pflichterfüllung durch 70 Jahre im Kirchenchor und 50 Jahre als Regenschori. Sodann sprach Bundesrat Tazreiter im Namen des n.ö. Bauernbundes. Er betonte, daß Hochleitner über ein halbes Jahrhundert das Beispiel eines vorbildlichen Bauern vorgelebt hat. Im Namen des Landwirtschaftsministers Kraus und als Obmann der Zentral-Raiffeisenkasse sprach Nationalrat Latschenberger über die 50jährigen Verdienste Hochleitners um die Raiffeisenkasse, deren Gründer er war, und seine Bemühungen für die Schaffung eines eigenen Kassengebäudes. Sein Grundgedanke war immer, seinem Nächsten zu helfen. Anschließend sprach Bürgermeister Zwetler: „Wir haben soeben unserer verdienstvollen Ehrenbürger zu Grabe geleitet. Trotz seines Alters ist unser geliebter Vater Hochleitner zu früh von uns gegangen. Sein Name wird dauernd in der Geschichte Hollensteins mit großen Lettern geschrieben stehen. Über 20 Jahre war er in der Gemeindestube als Vizebürgermeister tätig. In der Raiffeisenkasse hat er sich ein ehernes Denkmal gesetzt. Der Musikverein dankt ihm, seinem Ehrenkapellmeister, unendlich vieles und der Kirche diene er sein Leben lang. Für alle, die zu ihm kamen, hatte er ein offenes Herz und Worte des Trostes. Namens der Gemeinde sage ich nochmals für alles herzlichsten Dank. Für die Feuerwehr und im Auftrage des Landesfeuerwehrrates Höllner sprach Hauptmann Ludwig Gruber. Er gedachte der vielen Verdienste Hochleitners, der 67 Jahre Mitglied der Wehr war und der er als Vizebürgermeister viel geholfen hat. Die Ortsmusik spielte nun ihrem Ehrenkapellmeister und Gründer einen schönen Trauerchoral. Anschließend sprach als Obmann der Ortsbauernschaft Anton Pichler im Namen aller Bauern, denen Hochleitner ein wahres Vorbild war. Er verwies besonders auf seine 52jährige verdienstvolle Tätigkeit als Obmann der Raiffeisenkasse. Auf dem Grab häufte sich ein Berg von Kränzen und Blumen, die bezeugen, welche Liebe, Dankbarkeit und Verehrung der Verstorbene im Herzen so vieler, ja der ganzen Gemeinde genossen hat. Dieser Mann konnte keine Feinde haben. Er ruhe in Gottes Frieden!

**Todesfall.** Am 29. November starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten die Schiedmeisterswitwe Walpurga Kurz im 78. Lebensjahre. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung am Sonntag den 3. ds. statt. Sie ruhe in Frieden!

**Weihnachtsfeier und Spenderlisten.** Am Sonntag den 17. ds. findet um 1/3 Uhr nachmittags im Edelbachersaal eine Weihnachtsfeier der Volksschule statt, zu der alle Eltern herzlichst eingeladen sind. Der Bürgermeister hat in einem Aufruf die Bevölkerung ersucht, hierzu etwas zu spenden. Die Schulleitung bittet nun, wenn am 11. bis 15. ds. die kleinen Sammler und Sammlerinnen mit Spenderlisten ins Haus kommen, ihnen kleine Geschenke zu geben. Vor allem etwas zum Naschen. Jedoch wird ge-

beten, von Backmaterial abzusehen. Also nur fertige Sachen, auch Obst, Zuckerwerk, Schokolade, Backwerk und dergleichen, eventuell auch Geldspenden, damit man bei unseren Geschäftsleuten etwas kaufen kann. Helft also alle mit, unseren Schulkindern eine wahre Weihnachtsfreude zu machen! Weihnachten ist das schönste Fest der Liebe. Wir wollen unsere Kinder glücklich machen und uns erfreuen an den strahlenden Gesichtern. Keines soll aber leer ausgehen!

#### Göstling

**Österr. Touristenklub.** Seit langem nicht konnte sich eine Vereinsveranstaltung eines solchen Besuches erfreuen wie die Nikolaifeier der Jugendgruppe am 3. ds. Und die Freude der Jungen und Alten! Die Darbietungen waren durchwegs von unseren Mitgliedern geleistet und man konnte daraus sehen, daß es möglich ist, die schöne alte Zeit wieder herzuzaubern. An der Zither Leo Grubner, die wunderschönen Gesangsleistungen unserer Volksliedergruppe Marie Käfer, Josefine Käferböck, Paula Fallmann, Sepp Fahrnberger und der kleine fünfjährige Fritz Jagersberger. Es war ein Genuß! In dem Stück „Der Kasperl kuriert einen Teufel“ war die Besetzung mit der Jugendgruppe Alfred Fahrnberger, Liesl Schweighofer und Herbert Wancura sehr gut, ebenso gut spielten im Stück „Der dumme Teufel“ die Jugendlichen Günther Enickl, Günther Senoner und Günther Wancura. Prächtig wiedergegeben wurde ein Gedicht von Fritz Apeldauer. Der Nikolaus und Krampus wurde von den Mitgliedern Roswitha Apeldauer und Ingeborg Leichtfried trefflich dargestellt. Die Zwischenpausen füllte in vorzüglicher Weise die Göstlinger Kammermusik mit Karl Eppensteiner, Fritz Apeldauer, Kajetan Bachner, Karl Schneßl und Ewald Hofer aus. Die Spilleitung für die beiden Volksstücke hatte in bewährter Weise Julie Henöckl über. Große Freude und auch ängstliche Gefühle lösten besonders bei den zahlreich vertretenen Jugendlichen die beiden Hauptgestalten Nikolaus und Krampus aus, die überaus reichliche Gaben zur Verteilung brachten. In ihren Rollen waren sie aber auch einzig. Ihnen wie auch allen übrigen Mitwirkenden und dem Gastwirt Dobrowa, der seinen Saal für das Kränzchen der Sektion unentgeltlich überlassen hatte, sprach Obmann Dr. Stephan den herzlichsten Dank aus. — Wir geben bekannt, daß mit 1. Dezember das neue Vereinsjahr des Vereines beginnt. Bis zu diesem Tage war laut Satzung auch der Austritt zu melden. Wir danken, daß fast sämtliche Mitglieder die Treue für 1951 gehalten und bringen in der nächsten Nummer den Bericht. Die Jahresversammlung wird am 26. Dezember abgehalten.

#### Lunz a. S.

**Schulfeier.** Anlässlich der Kulturwoche hat die Direktion der hiesigen Volks- und Hauptschule eine Schulfeier veranstaltet, um der Hauptschuljugend den Wert und die Schönheit unseres Kulturschatzes nahezubringen. Unser Lehrerquartett Wesp (Klavier), Dir. Hafner (erste Violine), Kurt Müllner (zweite Violine), Sepp Leitner (Viola) hat dazu den musikalischen Teil in gut gewählten Stücken und in gutem Zusammenspiel geboten, während Dir. Robert Winkelhofer die einleitenden und verbindenden Worte sprach, die die ganze Feier sinnvoll gliederten. Möge unsere Jugend immer ein offenes Herz und Ohr für den größten Schatz unseres Volkes haben, der aus seiner Kunst hervorblüht und damit an die Spitze der abendländischen Völker stellt.

**Vom Lichtbildervortrag des Wintersportvereines.** Wie zu erwarten, war der angekündigte Vortrag Sepp Aigners, Seehof, im Gasthof Grubmayr ein voller Erfolg. Die herrlichen Lichtbilder, die unsere Bergwelt im Winter zeigen und der urwüchsig-kraftvolle Vortrag Aigners bilden ein so harmonisches Ganzes, daß man daran seine helle Freude hat und sich vor allem auch darüber freut, daß solche Begabungen unmittelbar aus unserem Volk hervorgehen, die umweht sind vom Geruch des Waldes und der Erde und überstrahlt von einem wachen Geist. Wir hoffen, daß der Wintersportverein die Lichtbildervorträge Aigners zur gegebenen Zeit auch den Wintersportgästen von Lunz bietet. Denn sie sind besser geeignet. Lunz bekannt zu machen, als alle faden Reklamen zusammen.

**Elternberatung.** Der glückliche und notwendige Gedanke der Elternberatung wurde bei uns am 26. November von der hiesigen Schuldirektion in die Tat umgesetzt. Eine große Anzahl von Eltern, besonders von Müttern füllte Grubmayrs großen Saal. Als Vertreter der Gemeinde waren Bürgermeister K. Berger und einige Gemeinderäte erschienen. Der erste Teil der Veranstaltung war festlich und wurde von Darbietungen der Schüler ausgefüllt, die unter dem Motto „In der Heimat ist es schön“ eine überaus ansprechende Folge von Liedern und Gedichten brachten, deren geschickte Zusammenstellung Dir. Winkelhofer zum Urheber hatte. Die musikalischen Einlagen besorgte L. Wesp, die Schülerchöre dirigierte L. Müllner exakt wie immer. Im zweiten Teil hielt Frau L. Schertler-Strabky einen sehr unterrichtenden Vortrag über das immer aktuelle Thema „Elternhaus und Schule“, welches man mit allseitigem, großem Interesse

folgte. Vorträge dieser Art sind geeignet, jene Aufklärungen zu bieten, die der Erziehung unserer Kinder ebenso notwendig als förderlich sind. Der Direktor der Volks- und Hauptschule, R. Winkelhofer, sprach sodann über weitere nicht minder wichtige Fragen der Schule und Erziehung unter Hinzuziehung einiger Lehrkräfte. Im dritten Teil der Veranstaltung, der in die Schule verlegt war, fand eine rege Aussprache zwischen Eltern und Lehrkräften statt, die sich sehr fruchtbar gestaltete. Darüber hinaus fand der neugegründete „Buchklub der Jugend“ und die Beschaffung des Schulatlases überraschend große Beachtung, die sich voraussichtlich sehr förderlich auswirken wird. Mit dieser Elternberatung hat sich das gute Niveau unserer Volks- und Hauptschule wieder einmal erwiesen und wir hoffen, daß diese Veranstaltung sich im Laufe des Schuljahres wiederholen wird.

**Gründung des Wintersportvereines.** Der durch viele Jahre bestehende Wintersportverein hat sich endlich aus seinem Dornröschenschlaf erhoben und kündigt neue, verheißungsvolle Tätigkeit an. Sonntag den 26. November fand im Gasthof Grubmayr die Gründungsversammlung statt, welche von einer stattlichen Anzahl von Interessenten besucht war, die das reichhaltige und gediegene Programm angezogen hat. Der seinerzeitige Obmann, Baumeister Louis Huber, begrüßte die Anwesenden in herzlicher Weise und einer der ersten Lunzer Schiläufer, Karl Schweighofer, hielt ein interessantes Referat über die Entwicklung des Schilaufes und sprach im Anschluß über die Ziele des Vereines. Diese und vor allem die sportgerechte Ausbildung der Jugend, die ja hier schon in der Schule beginnt und auf die nun noch mehr Augenmerk gelegt werden soll, dann die Abhaltung von Wettkämpfen und sportlichen Veranstaltungen und damit verbunden auch die Belegung des Fremdenverkehrs in den Wintermonaten. Damit würde Lunz endlich jene Bedeutung in unserem Lande gewinnen, die es durch seine Lage und die Fülle seiner Naturschönheiten längst verdiente. Bei der Wahl des Vereinsvorstandes wurde Baumeister Huber wieder als Obmann gewählt. Seine Erfahrung und Sportbegeisterung verheißt in Zusammenarbeit mit dem tatfreudigen Mitarbeiterstab eine gedeihliche Entwicklung nicht nur für den Verein, sondern für ganz Lunz. Als Sportwart wurde der Wetterwart der Biologischen Station in Seehof, Sepp Aigner gewählt und er hat vor, auch bisherige Nichtsportler älterer Jahrgänge in die Herrlichkeiten der Lunzer Bergwelt einzuführen. Mit großer Begeisterung haben auch die Damen und Herren des hiesigen Lehrkörpers Mitarbeit und Unterstützung zugesagt, die vor allem in der sportlichen Heranbildung der Schuljugend liegt. Denn nur Lunzer, die selbst Wintersport betreiben, können aus Lunz das geplante Wintersportparadies schaffen. Die umfangreichen und weitgestreckten Aufgaben, die sich der Verein stellt, können natürlich nicht in kurzer Zeit verwirklicht werden, sie verlangen eine ebenso dynamische als naturgewachsene Entwicklung, die von Rückschlägen und mancherlei Schwierigkeiten nicht frei sein kann. Aber es ist zu hoffen, daß die Lunzer auch diese Zeichen der Zeit verstehen und für den neuen Verein und seine Bestrebungen ein verständnisvolles und offenes Herz haben werden. Bereits heute verfügt Lunz über hundert Betten in geheizten Unterküften, was für den Anfang gewiß verheißungsvoll ist. So hoffen wir, daß Lunz die Bedeutung als Wintersportort erlangt, die es auf Grund seiner Lage schon längst verdient. Der Wintersportverein wird dieses Ziel gewiß aufs beste zu verwirklichen wissen.

**Maria-Neustift**

**Geboren** wurde den Bauernheuteuten David und Zita Zöttl in Blumau Nr. 40 ein Mädchen Aloisia Anna.

**Feuerwehrball.** Am Sonntag den 26. November fand im Gasthof Mayr in Maria-Neustift der diesjährige Feuerwehrball der Feuerwehr Maria-Neustift statt. Es war wohl die am besten besuchte Veranstaltung des heurigen Herbstes, denn „Kathrein sperrt den Tanz ein“ und da wollten doch noch alle Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Die Musikkapelle Maria-Neustift spielte auch dementsprechend fleißig zum Tanz auf und gab unter Leitung ihres Kapellmeisters Dominik Obermüller, welcher in der Vorwoche die Kapellmeisterprüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt hat, ihr Bestes her.

**Vom Wetter.** Im November 1950 waren an 20 Tagen Niederschläge von 147,7 mm zu verzeichnen, gegen 116,7 mm an 19 Tagen im Vorjahr.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Winterarbeitsprogramm in Niederösterreich**

Die n.ö. Landesregierung hat im Rahmen ihrer Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit über Initiative ihres Baureferenten, des Präsidenten der Handelskammer Niederösterreich, Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl, ein umfassendes Winterarbeitsprogramm entworfen, welches besonders die Notstandsbezirke Sankt Pölten, Wiener-Neustadt, St. Veit a. d.

Triesting, Krems, Amstetten, Neunkirchen, Tulln, Baden und von den Randgebieten Mödling und Schwechat bevorzugt. Diese Bauvorhaben können noch während der Wintermonate durchgeführt oder zumindest begonnen werden. Die vorgesehenen Bauarbeiten erstrecken sich zu etwa gleichen Teilen auf Hochbau, Straßen- und Brückenbau, Wasser- und kulturtechnischen Wasserbau und werden gegen 5000 Arbeitskräfte beschäftigen. Da das Land Niederösterreich nicht imstande ist, die dazu erforderlichen Mittel selbst aufzubringen, ist die Landesregierung an die Österreichische Bundesregierung mit der Bitte herangetreten, in Anbetracht des verfolgten Zweckes die nötigen Geldbeträge raschest zur Verfügung zu stellen.

**Fünfzig Jahre Nobelstiftung**

Die Nobelstiftung, die am 10. ds. den 50. Jahrestag feiert, hat alle 95 lebenden Nobelpreisträger eingeladen, an diesem Tag nach Stockholm zu kommen. Seit dem Jahre 1900 hat die Stiftung 28.154.219 schwedische Kronen an 249 Preisträger in 24 Ländern verteilt. Mit 46 Preisträgern stellte Deutschland die größte Zahl. Dann folgen die Vereinigten Staaten mit 45, England mit 40, Frankreich mit 29, Schweden und die Schweiz mit je 13, Dänemark und die Niederlande mit je 9, Österreich mit 8, Italien mit 7, Belgien und Norwegen mit je 5, Ungarn, Rußland und Spanien mit je 3 und Argentinien, Kanada, Finnland, Indien und Polen mit je 2 Prämierten. Je ein Preisträger kam aus Chile, Irland, Japan und Portugal. Sechs Preise wurden an Institutionen verliehen.

**Die Wirtschaftslage im Spiegel der Statistik**

Das November-Heft der „Statistischen Nachrichten“ enthält folgende Feststellungen: Nach den z. T. beträchtlichen Preiserhöhungen im Oktober auf Grund des 4. Lohn-Preis-Abkommens ist die Preisbewegung im November in der Hauptsache zum Stillstand gelangt. Der Gesamtindex der Großhandelspreise stieg nur von 582 auf 583, der Kleinhandelsindex von 497 auf 502. Der Banknotenumlauf betrug im November 5.669 Millionen Schilling und blieb damit gegenüber den beiden Vormonaten nahezu unverändert. Die Zunahme der Arbeitslosenzahl um rund 18.500 läßt erkennen, daß der Beschäftigtenstand abzusinken beginnt. Der Aufschwung im Export setzte sich fort. Stark zugenommen hat vor allem die Ausfuhr nach Italien und der CSR. Auch die Einfuhr hat sich im Berichtsmonat erhöht. Im Gesamthandel ergibt sich somit der relativ geringe Passivsaldo von 35 Millionen Schilling; der kommerzielle Verkehr ist mit 95 Millionen Schilling aktiv.

**Weihnachtszuwendungen 1950**

Zuwendungen aus Anlaß des Weihnachtsfestes 1950, die in der Zeit vom 15. November 1950 bis 15. Jänner 1951 zur Auszahlung gelangen, sind steuerfrei, soweit sie im Einzelfall 500 S nicht übersteigen; der diesen Betrag übersteigende Teil der Weihnachtszuwendung ist steuerpflichtig. Für die Steuerfreiheit der Weihnachtszuwendung ist es gleichgültig, ob die Zuwendung freiwillig oder auf Grund eines Kollektivvertrages oder sonstiger lohngestaltender Vorschriften gewährt wird. Nicht steuerfrei sind der 13. Monatsgehalt und Zuwendung auf Grund privatrechtlicher Verträge, auch wenn sie in der Weihnachtszeit gewährt werden.

**Steuerfälligkeiten im Dezember**

Im Dezember d. J. sind folgende Steuerfälligkeitstermine zu beachten: Am 10. Dezember: Lohnsteuer für November sowie 20 Prozent (15 Prozent) Besatzungskostenbeitrag und 5 Prozent Wiederaufbaubeitrag, 3 Prozent Dienstgeberbeitrag zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfe, Umsatzsteuer für November inkl. 20 Prozent Zuschlag zur Abgeltung des Rechnungsstempels und 50 Prozent Bundeszuschlag zur Umsatzsteuer, Einkommensteuer mit einem Viertel der Jahressteuerschuld, Körperschaftsteuer mit einem Viertel der Jahressteuerschuld. Am 20. Dezember: Beförderungsteuer.

**Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs**

**Tierzuchtförderungsgesetz**

Nachdem das Wirtschaftsjahr zu Ende geht, heißt es an die wirtschaftlichen Erfordernisse des kommenden Jahres zu denken. Dazu gehört unter anderem die Erfüllung des Tierzuchtförderungsgesetzes. Die Bauern müssen sich einig werden, wo überall ein gekörter Stier aufgestellt wird, und wer seine Kühe zu diesem, wer zu jenem Stier treibt. Nur durch die Einführung von Deckringen ist es möglich, die Stiere gesund zu halten bzw. kranke Kühe ausfindig zu machen und zu heilen oder auszumerzen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß nicht gekörte Stiere unter keinen Umständen zur Zucht verwendet werden dürfen, auch nicht für die eigenen Kühe. Die Nichtbefolgung dieses Gesetzes ist mit einer Geldstrafe bis 3.000 S oder 4 Wochen Arrest bedroht. Diese Strafe trifft auch die Besitzer der weiblichen Tiere, die diese von einem nicht gekörten Vatertier decken lassen.

**Zuchtschafe**

Zur Verbesserung der Leistung unserer Schafe hat die Landwirtschaftskammer zur Einkreuzung Schafe einer englischen Rasse angekauft und davon noch einige Mutter-schafe und Böcke abzugeben.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

**Kundmachung**

Im Einvernehmen mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich und dem Österr. Gewerkschaftsbund wird die Verkaufszeit am Silbernen und Goldenen Sonntag dieses Jahres wie folgt geregelt:

Am Silbernen Sonntag (17. Dezember 1950) können die Ladengeschäfte in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr für den Verkauf von Waren im Kleinen offenhalten.

Die Verkaufszeit am Goldenen Sonntag (24. Dezember 1950) wird für die Zeit von 8 bis 14 Uhr festgesetzt. Der Verschleiß von Zuckerbäckwaren, Schokoladen, Kanditen und Zuckerwaren ist an diesem Tag nur bis 17 Uhr gestattet.

Der Verkauf von Weihnachtsbäumen ist ebenfalls nur bis 17 Uhr gestattet.

Waidhofen a. d. Ybbs, 30. November 1950.

Der Bürgermeister:

Alois Lindenhofner e. h.

**ANZEIGENTEIL**

**FAMILIENANZEIGEN**

**Dank**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, guten Gatten bzw. Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

**Johann Schmid**

Bundesbahnoffizial i. R.

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den Eisenbahner-Kameraden sowie den Nachbarn, Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1950.

Familien Schmid und Bene.

**Dank**

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Ableben unserer lieben, herzensguten Gattin und treusorgenden Mutter, Frau

**Maria Überlackner**

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Besonders danken wir Herrn Kaplan Rieken für die Führung des Konduktes und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Waidhofen a. Y.-Land, im Dezember 1950.  
1009 Familie Überlackner.

**Dank**

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des tragischen Ablebens unseres lieben, braven Sohnes

**Franz Preisinger**

erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Hofrat Geyer für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, dem Forstpersonal und den Arbeitskameraden vom Gute Hohenlehen für die besondere Ehrung und allen übrigen Verwandten und Bekannten, welche den Verunglückten auf seinem letzten Weg begleiteten.

Hohenlehen, im Dezember 1950.

1004 Familie Kerschbaumsteiner.



**NEWAG**

Niederösterreichische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft  
Generaldirektion Wien

**Bekanntmachung**

Den Verfügungen des Bundesministeriums für Inneres vom 26. September 1950, Zl. 124.260—11/1950 — veröffentlicht in der „Wiener Zeitung“ Nr. 225 vom 28. September 1950 — entsprechend, wird im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Betriebe verlaublich, daß ab **1. Oktober 1950** folgende Strompreise gelten, wobei als Arbeitspreise für die Übergangszeit Mischpreise aus alten und neuen Preisen, dem Zeitpunkt der Ablebung entsprechend, zur Anwendung gelangen, während die Erhöhung des Grundpreises für Oktober 1950 gemeinsam mit der Stromabrechnung in den Monaten November beziehungsweise Dezember 1950 zur Einhebung gelangt.

**I. Haushaltstarif (H-Tarif)**

1. Grundpreistarif I, H 35 (bisher H 25). Grundpreis bis zu zwei Tarif-Räumen S 7.— je Monat. Grundpreis für jeden weiteren Tarifraum S 4.50 je Monat. Arbeitspreis S —.35 je kWh. Der bisherige Grundpreistarif H 50 wird aufgelassen.

**II. Gewerbetarife (G-Tarife)**

- a) für Lichtanlagen
  1. Grundpreistarif GL 35 (bisher GL 25). Grundpreis für die ersten 100 Watt Tarif-Anschlußwert S 9.— je Monat. Grundpreis für je angefangene 50 Watt des weiteren Tarif-Anschlußwertes S 3.50 je Monat. Arbeitspreis S —.35 je kWh.
  - b) für Kraft- und sonstige Anlagen
    2. Grundpreistarif GK 35 (bisher GK 25). Grundpreis für die ersten 500 Watt, Tarifanschlußwert S 13.50 je Monat.

Wien, im Oktober 1950.

Der Vorstand der

**NEWAG**

Niederösterreichische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft

Grundpreis für je angefangene 500 Watt des weiteren Tarif-Anschlußwertes S 9.— je Monat. Arbeitspreis S —.35 je kWh.

**III. Landwirtschaftstarif (L-Tarif)**

Grundpreistarif L 35 (bisher L 25). Grundpreis für die ersten drei Tariffah S 12.— je Monat. Grundpreis für jedes weitere Tariffah S 1.60 je Monat. Arbeitspreis S —.35 je kWh.

**IV. Kleinstabnehmerarife (K-Tarife)**

K 180, K 150, K 100 (bisher K 130, K 100, K 60)

Grundpreis für Zweileiter-Zähler S 3.— je Monat. Grundpreis für Drei- oder Vierleiter-Zähler S 6.— je Monat. Arbeitspreis für Lichtstrom (K 180) S 1.80 je kWh. Arbeitspreis für Kraftstrom (K 100) S 1.— je kWh. Arbeitspreis für gemeinsam gemessenen Licht- und Kraftstrom (K 150) S 1.50 je kWh.

**V. Nachtstromtarif N 8/20 (bisher N 6/15)**

Grundpreiszuschlag je nach der Art der Meßeinrichtung. Arbeitspreis innerhalb der sechs Sommermonate (April bis einschl. September) S —.08 je kWh. Arbeitspreis innerhalb der sechs Wintermonate (Oktober bis einschl. März) S —.20 je kWh.

**VI. Pauschaltarife und Sonderpreise**

Die Pauschaltarife und Sonderpreise sowie die Nebengebühren werden ebenfalls neu festgesetzt.

**Danksagung**

Allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche nach dem Ableben unserer Schwester, der Frau

**Emma von Hammer-Pohlau**

ihrer Anteilnahme Ausdruck gaben und sie auf ihrem letzten Weg geleiteten, danken herzlich

Maria Pohl, Dipl.-Ing. Leo Smrczka.

**Dank**

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

**Ökonomierat****Anton Hochleitner**

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Ganz besonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Administrator Mayer, den Vertretern der Gemeinde, der Raiffeisenkasse und der Feuerwehr für die herzlichen Abschiedsworte am Grabe des Verstorbenen, dem Kirchenchor und dem Musikverein für ihre letzten klangvollen Grüße und allen Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Begräbnis. Auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergelt's Gott!

Hollenstein, im Dezember 1950.

**Konstantia Hochleitner**

als Gattin samt Kindern

im Namen sämtlicher Verwandten.

**Dank**

Für die überaus große Teilnahme am Leichenbegängnis unseres lieben, herzensguten Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn

**Kajetan Holl**

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarr-Administrator Mayer für die Führung des Konduktes, Herrn Forstmeister Ing. Emil Adler für den tiefempfundenen Nachruf, ebenso Herrn Ing. Ludwig Hänsler für die trostreichen Worte und allen Jagd- und Forstkameraden, allen lieben Freunden und Bekannten, die dem Verblichenen das letzte Ehrengelächte gaben. Auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Hollenstein-Seeau, Dezember 1950.

**Anna Holl**

im Namen der Kinder und aller übrigen Verwandten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Johann und Hedwig Domonkos  
geb. Kirchwegger

Zell-Waidhofen a.Y., November 1950.

Für die vielen Ehrungen und erhaltenen Ehrengaben, die ich anlässlich meines 40jährigen Dienstjubiläums bei der Marktgemeinde Ybbsitz erhalten habe und mich ganz besonders freuen, bitte ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten und herzlichsten Dank freundlichst entgegenzunehmen.

Johann Schornsteiner  
Holzmeister.

Ybbsitz-Waldamt, im Dezember 1950.

**DANK**

Für die vielen lieben Glückwünsche und Geschenke, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Helmuth und Kathi Stocker  
geb. Buslehner

Ybbsitz, im Dezember 1950.

**OFFENE STELLEN****Köchin und Mädchen**

mit Servierkenntnissen für Gasthaus und Fleischhauerei gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1005

Perfekte Schreibkraft zur Aushilfe in Kanzlei per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1017

**Oberteilherrichter**

gesucht. In Betracht kommt nur tüchtiger, selbständig arbeitender Herrichter, der ev. auch bei Luxusoberteilen u. Modellieren mitarbeiten kann.

**SEPP WOCHNER**

Orthopädie-Schuhmachermeister  
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstr. 13

Nette Hausgehilfin mit Kochkenntnissen, nicht unter 18 Jahren, wird zum 1. Jänner gesucht. Zeilinger, Waidhofen, Obere Stadt.

**WOHNUNGEN**

Für 2 berufstätige Herren wird möbliertes 2-Bett-Zimmer gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1006

Möbliertes Kabinett oder kleines Zimmer von berufstätigem Herrn gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1018

**EMPFEHLUNGEN****Rechtsanwalt****Dr. Erich Stangel**

Verteidiger in Strafsachen

beehrt sich, die Verlegung seiner Kanzlei in Waidhofen a. d. Ybbs aus dem Gasthof „zum goldenen Hirschen“ in das Haus

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz 32, Tel. 248

anzuzeigen.

**Schöne  
Weihnachtsgeschenke**

in großer Auswahl bei

**TOMASCHEK**

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt

**Hauswurstessen**

am Samstag den 9. Dezember 1950  
im Gasthof Hierhammer-Steininger

1023

**Einladung** zum**Gansl- und Enten-Schmaus**

am Sonntag den 10. Dezember 1950 im Gasthof  
„zur blauen Traube“.

Um Ihren geschätzten Besuch bittet

**Anna Nagel**

1002

Bestellungen für Mittag werden entgegengenommen!

**Das schönste Weihnachtsgeschenk ein  
Radiogerät oder Plattenspieler**

aus dem

**Radiofachgeschäft Michael Meilinger**

Radiomechaniker

Waidhofen a. d. Y., Weyerstr. 54, Tel. 253

Die technisch empfehlenswertesten Typen stets lagernd  
Auch alle sonstigen Systeme prompt lieferbar

Bequemste Teilzahlung

1020

**Waldbesitzer, Achtung!**

Kaufe jede Menge Fichten- und Tannen-Bloch- und Langhölzer zu höchsten Tagespreisen. Sofortige Kassazahlung, auch Selbstschlagung wird übernommen.

**Johann Ecker**

Sägewerksbesitzer

Waidhofen a. Y.-Land, 1. Wirtsrotte 40

**Buchenfaserholz-Einkauf**

der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik AG. Sprechtag jeden Dienstag vormittags im Gasthof Lindenhof-Stubfohl, Waidhofen a. d. Ybbs. 972



aus einem Paket HASIN

1 Paket HASIN, 3 dkg Butter, 1 Ei, 1/10 Lit. dicker Rahm od. saure Milch, 1 Paket Haas-Vanillinzucker.

Man treibe die Butter mit dem Ei gut ab, gibt HASIN-Mehl und löffelweise den Rahm oder saure Milch dazu, knetet dies und walkt es dann auf dem Nudelbrett messerrückendick aus, sticht daraus beliebige Formen, legt diese auf ein mit Wachs bestrichenes Blech und bäckt dann sofort die Keks rasch goldgelb.

**VERANSTALTUNGEN****Städtische****Filmbühne Waidhofen a.Y.**

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 8. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 9. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 10. Dezember, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

**Zwei Hochzeiten**

Eine beschwingte Liebeskomödie (voll Humor mit der herrlichen Musik Dunajewskys mit E. Samolinow, L. Smirnowa, N. Bogoljubow. In deutscher Sprache.

Montag, 11. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 12. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Diese Nacht vergeß ich nie**

Ein Lustspiel voll Situationskomik, heiterer Verwechslungen mit Gustav Fröhlich, Winnie Markus, Inge Landgut, Hans Richter, Paul Henckels u. a.

Mittwoch, 13. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 14. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Der Bagnosträfling**

Ein Abenteuerfilm nach dem Roman von Honore de Balzac mit Paul Dahlke, Käthe Dorsch, Winnie Markus, Richard Häußler, Paul Hörbiger u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

**REALITÄTEN****Wohnhaus**

mit schönem Garten in Waidhofen a. Y. (Bahnhofnähe) zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1015

**VERSCHIEDENES**

Schülergeige gegen Zither zu vertauschen, eventuell zu verkaufen. Anna Figerl, Rosenau, Siedlung 169. 982

**Fuchs-Motor**

fast neu, günstig abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 1003

Schöner, dunkler Herren-Winterrock, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen, Auskunft bei Dietl, Brauhausgasthof, Waidhofen. 1007

Piano-Akkordeon, dreichörig, mit Register, 80 Bässe, neuwertig, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1008

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres im Milchgeschäft Luger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße. 1013

Küchenkredenz, 2 elektrische Raumheizer für 110 Volt zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1014

Damen-Kalbföhlenmantel, schwarz, Gr. 2, 24bässige Ziehharmonika zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1016

Pendeluhr, Waschtisch, Vorzimmerwand, Pelzfußsack, Schachtisch zu verkaufen. Waidhofen, Obere Stadt 22, 1. Stock. 1019

Kinder-Klappessel, neu, zu verkaufen. Korner, Unterzell 9, 1. Stock. 1022

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31, Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.